



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch



INFO

THEMEN

- Bericht SST 2016 St.Galler Rheintal
- Sportartenvielfalt im Vereinssport - Ein Film des ZKS
- EHSM Studiengang Bachelor of Science in Sports
- „Ultimate Frisbee: Schulsportspiel mit Potenzial“
- ZO-Danceaward: Standortbestimmung
- Bericht Limmatstafette 2016
- Interview mit Urs Illi
- activdispens.ch - Bewegung trotz Sportdispens
- ZAL, SVSS & PHZH Weiterbildungskurse 2016/17

NOVEMBER 2016-2



KZS
Kantonalverband Zürich
für Sport in der Schule
www.kzs.ch

KZS / TLKZ—INFO Impressum

Publikationsorgan des Kantonalverbandes
Zürich für Sport in der Schule und der Turn- und
Sportlehrer Konferenz des Kantons Zürich. Das
Info erscheint 2-mal jährlich. (April / November)

Kontakt und Informationen:

KZS
Website:
www.kzs.ch

Jürg Philipp, Präsident KZS
8330 Pfäffikon
juergphilipp@bluewin.ch

TLKZ
Website:
www.tlkz.ch

Jonas Kostka, Präsident TLKZ
8005 Zürich
jonas.kostka@tlkz.ch

PC-Konto der TLKZ: 80 -72439-7

Druck des KZS/TLKZ-Infos:
ADAG Copy, Zürich

Auflage:
Versand KZS/TLKZ: 850 Exemplare

Redaktionsschluss Info 2017-1:
15. März 2017
(Herausgabe: April 2017)

November 2016

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial	3
Schweiz. Schulsporttag 2016	6
ZKS Film—Sportartenvielfalt	8
EHSM—Bachelor of Science in Sports	10
Den Ball fest im Griff	13
Ultimate Frisbee: Schulsportspiel mit Potenzial	14
ZO-Danceaward: Standortbestimmung	16
Limmatstafette 2016	18
Interview mit Urs Illi	20
activdispens.ch – Bewegung trotz Sportdispens	25
KZS - Kantonaler Sportkalender 2016/17	28
United World Games Klagenfurt	30
Aktuelles aus der TLKZ	31
ZMS 2016	32
Einladung zur 45. TLKZ-GV	35
ZAL, SVSS & PHZH WB-Kurse 2015/16	36
Ausschreibung LKZ Eishockey WB	38
Antragsformulare Mitgliedschaft	39

Editorial des Präsidenten

von Jürg Philipp

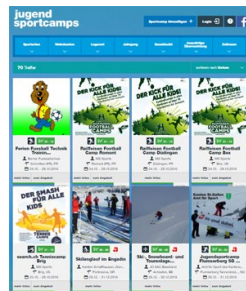
Diese Ausgabe des Info 2/2016 ist erst die vierte vollumfänglich in Farben und bereits haben wir wieder Änderungen diskutiert: Grösse auf A4, Schrift, Zeilenabstand, Papier usw. Die Diskussion stellte sich als durchaus facettenreich und damit gar nicht einfach heraus. Die unterschiedlichsten Bedürfnisse mussten sorgfältig gegeneinander abgewogen werden. Neu ist damit am Schluss einzig...? Die vorhergehenden Ausgaben finden sich alle auf www.kzs.ch/kzs-verband/Infohefte. Ob sich damit die Frage klären lässt?

Der Winter steht vor der Türe und damit auch die Wintersportlager – sofern solche noch stattfinden. In der letzten Ausgabe war ein Rückblick und dieses Mal folgt ein Ausblick: www.GoSnow.ch ist nun wirklich eine fantastische Seite, eine echte Hilfe bei der Organisation eines Winterlagers und bietet auch umfangreiche finanzielle Unterstützung. Datum, Ort eingeben und dann auch noch gerade die Anreise... eine Rundum-Betreuung vor Ort gefällig?



Auf www.sport.zh.ch findet sich die neueste Broschüre „Sport und Lagerfeuer“ mit eindrücklichen Erlebnisschilderungen auch der Protagonisten S. Schötzau, „Sportamtschef“ und Y. Gottardi, Geschäftsführerin ZKS. Ich komme aus dem Jahrgangslager mit knapp 100 Teilnehmenden im nationalem Sportzent-

rum des Bundes in Tenero – eindrücklich die Möglichkeiten, speziell die einfache Unterkunft in den grossen 20-er Zelten und der auf Sport ausgelegten und doch kinder-/jugendfreundlichen



Verpflegung. Das nächste grosse Lager – die Anmeldung ist nun auch aufgeschaltet – steht mit dem Jugendskilager in der Lenk an, einem Geheimtipp für die Schülerinnen und Schüler, obwohl das Lager ausnahmsweise in den Weihnachts-Ferien stattfindet. Weitere Lager auch unter www.jugendsportcamps.ch.

In dieser Ausgabe schauen wir aber auch zurück:

◇ Schulsport:

- ZO-Danceaward mit Rück-, Ausblick und Anmeldung!
- Schweizerischer Schulsporttag SST
- Töss- und Limmat-Stafette
- Ultimate (Regeln aufgeschaltet unter Schulsport/Regeln)
- tolle Fotos aus dem Schulsport ...
- UWG – gwundrig...? also nachlesen...

◇ Zürcher Vereinssport in enormer Vielfalt – Anschlussprogramm nach dem Schulsport

◇ Weiterbildungen der ZAL, des Sportamts der Stadt Zürich, des SVSS und der PHZH mit einem Bericht des Verantwortlichen aus dem KZS, Iso Flepp

◇ www.activdispens.ch – eine Herausforderung für Ärzte und Lehrpersonen mit Gewinn

◇ BASPO: Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen EHSM

◇ Sparmassnahmen

- ◇ Interview mit Urs Illi – ein erster Teil in dieser Ausgabe über diese lebendige, bewegende, äusserst spannende und für Sport und Bewegung Interessierte und Ausgebildete nicht wegzudenkende Persönlichkeit... Spannung und schmunzeln inbegriffen...



Nach dem Dokument „Dispensation für Sporttafente an Schulen“ aus der Feder des KZS und des Sportamtes, einem hilfreichen Leitfaden für alle Schulleitungen und Lehrpersonen, scheint mir das bereits international erfolgreiche und gefragte

Tool des SVSS, www.activdispens.ch, für die Schule eine echte Unterstützung. Bewegen trotz Sportdispens ist vor allem für die Oberstufe, die Berufsschulen und die Gymnasien sehr wertvoll. Die (Schul-)Ärzte sind vorgängig an Bord zu holen, wenigstens einige, damit das gute Projekt lokal an Fahrt aufnehmen kann... Viel Glück. Eigentlich sollte das einfache Dispensationsformular auch im Kanton Zürich zur Selbstverständlichkeit werden...

Die Website www.schulsport.zh.ch sollte bei freiwilligen Schulsportangeboten ebenso wie J+S ein Thema sein. Die Frage nach den „Überbleibseln“ von freiwilligen Sportangeboten der Gemeindeschulen bei der momentanen Sparwelle bleibt spannend. Neue Gebilde wie GoSnow investiert Millionen in den Wintersport und zugleich streichen die Gemeinden die Beiträge an die Skilager und kippen sie damit weg. Und die Diskussion nach mehr Bewegung für unsere Jugend – gemeinhin als günstigstes Präventionsprogramm deklariert – erleidet spätestens bei den finanziellen Rahmenbedingungen Schiffbruch. Beispiele präventiv hervorragender Anlässe: Töss-Stafette und Limmatstafette mit einigen Trainings im

Ausdauerbereich und mit noch viel grösserem Vorbereitungsaufwand verbunden der ZO-Danceaward mit absolut integrativem und „sozial-gruppendynamisch“ herausforderndem Charakter.

Gespart wird auch durch das VSA beim KZS: Der Schulsport wird neu von der Sicherheitsdirektion übernommen. Das stellt uns mit unseren nicht einfachen Strukturen vor neue Herausforderungen und bietet zugleich Chancen, indem andere bereits angesprochene Angebote wie schulsport.zh.ch, das Label für Schulen mit sportfreundlicher Schulkultur, J+S und die Nachwuchsförderung an einem Ort mit Wissen und Können, Infrastruktur und Ressourcen gebündelt werden. Wir sind gespannt auf die Umsetzung dieser doch von einer gewissen Tragweite getroffenen Massnahme. Der Schulsport-Chef, Christoph Bühler, ist von unserer Seite gefordert. Viel Glück wünschen wir ihm, Befriedigung und auch Erfolg bei den ohnehin fordernden Aufgaben... und wieder einmal ein herzliches Dankeschön für den enormen Einsatz zugunsten des freiwilligen Schulsports im Kanton Zürich!

Allein die „Organisation der knapp 50 Zürcher Mannschaften mit über 250 Teilnehmenden“ am SST im St. Galler Rheintal lässt die Gröszenordnung erahnen. Der Einmarsch der Kantone – wie an den olympischen Spielen – zeigte eindrücklich, wie gross das Kontingent



unseres Kantons ist. Ein Bericht findet sich im Innern dieser Ausgabe.

Die Fortsetzung der sportlichen Betätigung nach der Schulzeit ist in den Vereinen gewünscht. Dachverband ist der ZKS (Zürcher Kantonalverband für Sport, nicht zu verwechseln mit dem KZS, Abkürzung für...?). Im Bericht findet sich auch der Link zum ausgezeichneten dreiminütigen Kurzfilm über die Vielfalt der Zürcher Vereinswelt.

Nach dem Kanton geht es Richtung Bund: sportlich zum BASPO. Und wie auf allen anderen Stufen wird der Rotstift auch beim BASPO angesetzt. Vordergründig absolut unproblematisch, doch die Perspektive der reinen Zahlen täuscht... Für uns von Bedeutung zwei Massnahmen: „Schule bewegt“ fällt ebenso wie die Papierausgaben der J+S-Handbücher weg. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

Den Beitrag über „Die Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen EHSM“ habe ich initiiert, weil die Diskussionen, Rechtsfälle bereits vor Gericht rund um die Anerkennung der Sportlehrpersonen auf der Volksschulstufe nicht nur aus „Magglingen“, sondern auch von allen anderen Hochschulen inklusive der ETHZ nicht abreißen wollen. Seit über einem Jahr machte ich „Magglingen“ und die Vereinigung der Sportlehrkräfte der EHSM auf diese Problematik aufmerksam. Wie der Bericht und auch die Website klarstellen, gibt es an der EHSM keinen Lehrgang mehr für „den Sportunterricht an Schulen“. Der Bachelor „Science in Sports“ wird lediglich noch angerechnet und muss mit der (Master-) Ausbildung an den Pädagogischen Hochschulen ergänzt werden, damit man auf der Volksschulstufe (Sport) unterrichten kann. Die Bachelor-Ausbildung an der EHSM mit 180 ECTS ist im Vergleich zur einstelligen ECTS-Punktezahle der „Sportausbildung“ auf der Primarstufe im-

sant... Im Kanton Zürich stellt sich das Problem der Anerkennung dieser Ausbildungsstätten für Sportunterrichtende auch „rückwirkend“. Damit haben wir auch im KZS bereits Personen verloren, die über Jahre ein hohes Engagement gezeigt haben. Wie steht es diesbezüglich in den Gemeinden...?

In diesem Zusammenhang bleibt auch die Neu-Besetzung des Präsidenten TLKZ eine Herausforderung. Wer wagt sich an diese Aufgabe? Fragen, Auskünfte an jonas.kostka@tlkz.ch oder mich.

Die Serie mit den Interviews geht weiter. Urs Illi – wer kennt ihn nicht – zielorientiert, aufopfernd engagiert in der Leidenschaft Bewegung, kompromisslos aber auch kreativ in der Umsetzung mit Schlüsselpersonen aller Berufsrichtungen aus dem In- und Ausland, wenn es um den Erfolg geht. Im ersten Teil geht es um „BEWEGT“, will heissen im Unterricht, in der Pause, in der Schule, im Sitzen, im Lern- und Arbeitsverhalten; alles bekannt oder schon gehört. Doch Urs hat seine Überzeugung auch immer selber vorgelebt, in den öffentlichen Verkehrsmitteln ebenso wie in seinem absolut einmaligen Zuhause, das eine bewegte Kindheit von Tochter und Sohn in höchstem Masse ermöglichte. Klar, dass Lukas Zahner mit seinen Projekten zu seinem Freund wurde.



Ich wünsche allen eine bewegende und bewegte Zeit im Winter, auch draussen trotz Kälte und hoffentlich Schnee bis ins „Unterland“, damit sich Loipen und Pisten bevölkern – bleibt alle unfallfrei und gesund...

Euer Präsident KZS, Jürg Philipp



Schweizerischer Schulsporttag 2016
St.Galler Rheintal

Eindrückliches Opening und perfekte Organisation!

von Christopf Bühler

Bereits die ersten Vorinformationen über den Schulsporttag 2016 im St.Galler Rheintal versprachen einen sehr speziellen Anlass. Während den Ausführungen von David Kalberer, dem Chef des Schulsportes im Kanton St.Gallen, war es sichtlich spürbar, wie die Delegierten der SVSS-Jahresversammlung innerlich aufhorchten, als er uns einen fulminanten Startevent versprach.



Diese Eröffnungsveranstaltung konnte dann auch als effektives Novum für Schulsporttage perfekt umgesetzt werden. Verpflichtend war die Teilnahme für die Sportlerinnen und Sportler nicht, doch liessen es sich die kantonalen Equipen nicht nehmen, mit der Mehrzahl ihrer Teilnehmenden in die Widnauer Eishalle einzumarschieren. So stellten auch hier die Zürcher Farben mit über 250, noch leicht verschlafenen Akteuren, zahlenmässig das grösste Kontingent. Ansprachen und musikalische Einlagen zogen sich dann doch ein wenig in die Länge und auch Beni Thurnheer war keine wirklich erquickende Überraschung. Trotzdem war die positive Vorspannung auf den Ernstkampf atmosphärisch spürbar und die Organisatoren dürfen für ihre mutige Entscheidung zu diesem Programmpunkt beglückwünscht werden.



Der Shuttleservice zu den Wettspielorten klappte dann perfekt und die sportlichen Aktivitäten konnten pünktlich beginnen. Dass dann der gesamte Anlass einiges länger dauerte als gewohnt, musste bei diesem Prozedere logischerweise in Kauf genommen werden.

Vermessen wäre es wohl, diesen Ablauf auch bei künftige Veranstaltungen zu erwarten. Doch die St.Galler haben bewiesen, dass ein solcher Eröffnungsanlass machbar ist und das national einzigartige Schulsport-Rendezvous in seiner Bedeutung wesentlich aufwertet. Es wäre durchaus denkbar, eine Startfeier mit kleineren, speziell organisierten Delegationen abzuhalten. Die Teilnehmenden könnten dann so auch optisch –sprich Tenue- ihren Kanton ansprechend repräsentieren und so aufgeboten werden, dass auch das Sportprogramm zeitlich nur marginal betroffen wäre. Selbst diese Lightvariante wäre ein wertvoller Beitrag, dem medialen Interesse eine ideale Plattform zu bieten. Ob es nicht auch wegen dieser Überlegungen angebracht wäre, sich betreffend Austra-



gungstag eines SST Gedanken zu machen, sei an dieser Stelle einmal mehr angedeutet. Ein Freitag käme wohl allen Bestrebungen, den SST in seiner Bedeutung optimaler zu positionieren und damit vor allem auch den immensen Aufwand zu rechtfertigen am ehesten entgegen.



Mit acht Medaillen war die Ausbeute unserer 54 Teams –neuer Teilnahmerekord!– eher durchschnittlich, hätte man doch vor allem von den Polysportiven Stafetten mehr erwartet. Wohl profitierten da die St.Galler Teams von ihrem Heimvorteil, was bei unseren Vertretern weniger für Aufsehen sorgte als die optimal ausgelegten Parcours, die alle sternförmig immer wieder zurück zu Schwimmbad und Fussballplatz führten, was auch dem Publikum einen spannenden Ablauf bot.

Wenig überraschend waren die guten Platzierungen im Tischtennis und beim OL, wo man endlich wieder an die goldenen Zeiten anknüpfen konnte. Dafür kamen die zweiten Plätze der Knaben im Volleyball und der Leichtathletik eher überraschend. Und endlich konnten auch die GeräteturnerInnen ihr Potential umsetzen und zwei Medaillen in Empfang nehmen.

Im Vorfeld war schnell klar, dass wir die Qualifikationspolitik sehr grosszügig gestalten wollten, obwohl wir auch für diesen SST weder in der Leichtathletik noch für die Polystafette und

das Badminton entsprechende Wettkämpfe durchführen konnten. Einerseits wollten wir so vielen Teams wie möglich dieses spezielle Erlebnis ermöglichen und unseren Kanton auch offensiv und wertschätzend vertreten, andererseits wussten wir über die Wettkampfstärke der Aufgebotenen.

Leider standen dann die Kosten der SBB-Spezialbillette in krasssem Gegensatz zu den sehr fairen Angeboten des Veranstalters für Teams, die bereits am Vortag anreisen und daher eine Übernachtungsmöglichkeit beanspruchten. So war es für grössere Teams und Fahrgemeinschaften günstiger, mit Kleinbus oder Car anzureisen, als auf den Service der SBB zu setzen. Es ging gar das Gerücht, dass das Gruppenbillett (ab 10 Personen) günstiger gewesen wäre.

Als Resümee gilt festzuhalten, dass die Veranstalter auf einen in allen Belangen gelungenen Anlass zurückblicken dürfen. Speziell hervorzuheben ist die perfekte Organisation an den einzelnen Wettkampfstätten mit ausreichend Hilfspersonal, das kompetent seinen Aufgaben nachkam und immer mit einem Lächeln für Problemlösungen sorgte.





Sportartenvielfalt im Vereins-sport – für einmal anders!

von Pascal Hauser



Film ab, heisst es ab sofort beim ZKS sowie den Sportverbänden und -vereinen. Der rund dreiminütige Kurzfilm dokumentiert die Sportartenvielfalt und den Zusammenhalt der Mitgliederverbände, stärkt die Identifikation und gibt den rund 352'000 Sportlerinnen und Sportlern sowie 80'000 Ehrenamtlichen im Kanton Zürich auf eine noch nie dagewesene Art und Weise ein Gesicht. Überzeugen Sie sich selbst und lassen Sie sich inspirieren.

Im Zentrum des Films stehen die Sportlerinnen und Sportler, die im Kanton Zürich Mitglied in einem der über 2300 Vereine sind, sowie die Ehrenamtlichen und Freiwilligen, durch deren Engagement das breite und vielfältige Sportangebot im Kanton Zürich erst möglich wird. Der ZKS bedankt sich auf diese, für einmal etwas andere Art und Weise für ihren grossen Einsatz für den Jugend- und Breitensport. Ein Dankeschön geht auch an die Partner Swisslos und Zürcher Kantonalbank sowie an den Kanton Zürich mit der Sicherheitsdirektion und dem Sportamt des Kantons Zürich, an den Kantonsrat, an die Parlamentarische Gruppe ‚Sport‘ wie auch an die Schulen, Gemeinden und Sportvereinsnetze.

Zur bekannten Melodie «Up In The Sky» der Schweizer Band 77 Bombay Street ist ein sport- und vereinspezifischer Text geschrieben worden. Gedreht wurde der Film in drei Tagen im Kantonalen Sportzentrum Kerenzerberg in Filzbach, auf der Sportanlage Buchholz in Uster sowie am Ufer des Zürichsees beim Seclub Zürich. An den Drehtagen im April und Mai 2016 waren rund 180 Sportlerinnen und Sportler sowie 20 Ehrenamtliche aus 30 Sportverbänden involviert – und dies mit grossem Enthusiasmus. Im Film werden 32 Sportarten auf unterschiedliche und faszinierende Art gezeigt.

Der «Sing a song»-Film des ZKS eignet sich für alle Sportorganisationen, Dachsportverbände, Sportverbände und -vereine, Sportvereinsnetze sowie für weitere interessierte Kreise, welche die Vielfalt des Sports aufzeigen möchten. Der Kurzfilm im sympathischen Video-Clip-Stil kann und soll für die Website und den Social-Media-Kanal der eigenen Organisation genutzt werden. Erhältlich ist der Film auf dem YouTube-Kanal des ZKS und auf der offiziellen ZKS-Facebook-Site.



Die Uraufführung erlebte der Film an der Delegiertenversammlung des ZKS vom 3. Juni 2016 im Rathaus Zürich. Die rund 190 Verbandsvertreter und Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, darunter auch Regierungspräsident und Sportminister Mario Fehr und Kantonsratspräsident Rolf Steiner, waren

begeistert und spendeten spontanen Applaus bei der erstmaligen Aufführung in der Öffentlichkeit.

Als weiteres Dankeschön an alle Zürcher Sportlerinnen und Sportler sowie Sportinteressierten und als bleibende Erinnerung für die Mitwirkenden steht die eigens dafür eingerichtete ZKS-«Behind the scene»-Plattform mit über 500 «Making-of»-Bildern und rund 80 Videos der unvergesslichen Filmdrehtage zur Verfügung. Ein Erlebnis, das seinesgleichen sucht. Alle Sportarten zusammen –

Lassen Sie sich inspirieren!

Link zum Film auf dem ZKS-YouTube-Kanal:
<https://youtu.be/Adps5Wn1o6U>

Link zum Film auf der ZKS-Facebook-Site:
<https://www.facebook.com/zks.zuerich>

Link zu Bildern und Videos der Drehtage auf ZKS-«Behind the scene»-Plattform: <https://www.flickr.com/photos/140138571@N02/albums>



Weiterbildung

von Iso Flepp

Im neuen Berufsauftrag erhält die Weiterbildung einen wichtigen Stellenwert. Das heisst, die Lehrpersonen sind verpflichtet, eine bestimmte Anzahl Stunden für die Weiterbildung einzusetzen— und diese auch auszuweisen.

Damit diese Kurse, nebst der Möglichkeit neue Ideen für den Unterricht kennen zu lernen, auch viel Spass bereiten, ist das Kursangebot im Bereich Bewegung und Sport der ZAL/KZS die ideale Lösung. Hier ein paar Vorschläge:

Vor kurzem besuchte ich den neu ins Programm aufgenommenen Kurs „Piratenkampf im Stöckedampf“. Viele TeilnehmerInnen haben sich wegen dem spannenden Kursna-



men angemeldet und wurden nicht enttäuscht. Die kompetente Kursleiterin konnte die TeilnehmerInnen schnell für diese Stockkampfkunst begeistern. Das Besondere an dieser Sport ist die Verbindung von Rhythmus, Kampf und Tanz und dient zur Förderung von Koordination, Konzentration und sozialer Kompetenz. Sogar Jugendliche mit einer Null-Bock-Haltung finden die Stöcke cool“.

Nebst vielen bewährten Kursen wie z.B. Burner Games, Mut tut gut und neue Spielformen im Schulsport sind die Kurse Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht, Linedance und Tanz mit Zumba neu ins Kursprogramm aufgenommen worden. Alle weiteren Kurse und Infos dazu unter www.zal.ch.





Die Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen EHSM

von *Walter Mengisen*

Der Schweizer Sport kennt «Magglingen» als einzigartiges nationales Sportzentrum, eingebettet in einer einmaligen landschaftlichen Umgebung im Berner Jura oberhalb von Biel. Viele kennen auch den Weg von der Talstation der Standseilbahn, die täglich hunderte von Studierenden, Sportlerinnen und Sportler, Mitarbeitende und natürlich Besucherinnen und Besucher von Biel nach Magglingen bringt, und mit der man innerhalb von knapp zehn Minuten in die sportliche Aura Magglingens eintaucht.

Die Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen EHSM ist ein wesentlicher Teil dieses Magglingens, das unter einem Dach die nationale Sportpolitik entwickelt und mitgestaltet, die nationale Sportförderung evaluiert, entwickelt und umsetzt sowie Kurs- und Trainingszentren bereit stellt. Als einzige Fachhochschule für Sport in der Schweiz befasst sich die EHSM ausschliesslich mit Themen des Sports. Von der Hochschulausbildung auf Bachelor- und Masterstufe, der Aus- und Weiterbildung von Trainerinnen und Trainern, der anwendungsorientierten und interdisziplinären Forschung und Entwicklung bis zu den umfassenden Dienstleistungen für den nationalen Nachwuchsleistungs- und Spitzensport, nimmt die EHSM die Herausforderungen an und strebt nach den bestmöglichen Leistungen für den Schweizer Sport.

Von der ETS zur EHSM

Am 3. März 1944 ermächtigte der Schweizerische Bundesrat das Eidgenössische Militärdepartement EMD, eine Turn- und Sportschule mit Sitz in Magglingen einzurichten. Der damalige Entscheid zugunsten des Standorts

Magglingen war der Anfang einer für die Schweizer Sportbewegung wegweisenden Entwicklung. Im Auftrag des Bundes hatte die Eidgenössischen Turn- und Sportschule ETS Aufgaben wie Ausbildung, Forschung und Beratung, sowie Publikations- und Filmdienst wahrzunehmen. 1989 wurde die ETS in Eidgenössische Sportschule Magglingen ESSM umbenannt.

Die immer grössere gesellschaftliche und somit auch politische Bedeutung des Sports führte 1999 zur Einbettung der ESSM in das neu geschaffene Bundesamt für Sport BASPO. Im Jahr 2005 schliesslich wurde durch die Fusion von ESSM und dem Forschungsinstitut SWI die heutige Eidgenössische Hochschule für Sport EHSM geschaffen. 2010 wurde der Bereich Jugend und Sport J+S aus der EHSM ausgegliedert und zu einer eigenen Abteilung innerhalb des BASPO. Die Herauslösung des sportpolitischen Sportförderungsinstruments J+S schaffte die notwendigen Grundlagen für die EHSM, um sich eine eigene Identität als Hochschule zu erarbeiten. Diese beträchtliche Entwicklung wurde von einer fortschreitenden Ausdifferenzierung und Professionalisierung des Aufgabenfeldes begleitet.

Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen

Basierend auf ihrem breiten interdisziplinären Fachwissen in Sportwissenschaft und Sportmedizin betreibt die EHSM Forschung und Entwicklung im Interesse von Sportverbänden, den Kantonen und dem Bund. Die enge Zusammenarbeit mit diesen Anspruchsgruppen hat bedeutende Vorteile: Die Forschungs- und Entwicklungsanliegen basieren auf Nachfragen aus der Praxis, sind also per se anwendungsorientiert. Die daraus resultierenden Dienstleistungen entsprechen dem neuesten Erkenntnisstand und sind optimal auf die

Bedürfnisse der Anspruchsgruppen abgestimmt.

Im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport arbeitet die EHSM eng mit verschiedenen nationalen Sportverbänden zusammen, etwa dem Schweizerischen Fussballverband SFV, dem Skiverband Swiss Ski, dem Schweizerischen Turnverband STV, Swiss Triathlon, Swiss Cycling und Swiss Ice Hockey SIHF. Für diese Verbände erbringt sie Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen in den Bereichen Sportmedizin, Sportphysiotherapie und -massage, Sportpsychologie, Sportphysiologie, Trainingswissenschaft und Sportinformatik.

Sport(arten)entwicklung, Standortförderung und Regionalentwicklung durch Sport sind Aufgaben, welche die EHSM im Bereich der Sportökonomie übernimmt. Die evidenzbasierte Beratung von Führungspersonen im öffentlich-rechtlichen Sport sowie die Unterstützung und Beratung bei der Produkt- und Geschäftsmodellentwicklung Aufgaben im Sportmanagement.

Auf dem Gebiet von Sport und Erziehung schliesslich untersucht und fördert die EHSM erzieherische und bildende Potenziale von Sport und Bewegung. Sie erstellt wissenschaftliche Analysen und entwickelt pädagogisch legitimierte Empfehlungen zu Theorie und Praxis der Sportvermittlung. Der Dienstleistungsbereich umfasst die Anfertigung von wissenschaftlichen Gutachten zur pädagogischen Grundlegung von Schulsport und Kinder- und Jugendsport wie auch die wissenschaftliche Beratung zur Erarbeitung von Lehrplänen.

Aus- und Weiterbildung

Im Bereich der sportwissenschaftlichen und anwendungsorientierten Aus- und Weiterbildung bietet die EHSM eine für die Schweiz

einmalige Angebotspalette an. Diverse Weiterbildungen, die z.T. gemeinsam mit Partnern angeboten werden, ermöglichen die fachliche Vertiefung oder Zusatzqualifikation in sportwissenschaftlichen Fachbereichen. Zur Auswahl stehen CAS-, DAS- und MAS-Lehrgänge sowie ein- bis mehrtägige Kurse.

Im Auftrag von Swiss Olympic, dem Dachverband der Schweizer Sportverbände, führt die EHSM Ausbildungslehrgänge für Berufs- und Diplomtrainerinnen und -trainer im Leistungssport durch. Beide Ausbildungen sind Berufsausbildungen und werden mit einer entsprechenden Berufsprüfung oder höheren Fachprüfung abgeschlossen.

Die Hauptpfeiler der Magglinger Hochschulausbildung bilden jedoch die Bachelor und Master-Studiengänge.

Bachelor of Science EHSM in Sports (BSc EHSM)

Der BSc EHSM vermittelt Kompetenzen, die ein breites Spektrum an möglichen Karrieren im Bereich Sport öffnen, z.B. in den Handlungsfeldern Sportwissenschaft, Sportdidaktik und Sportmanagement.

Zur Erlangung einer Lehrbefähigung auf Sekundarstufe I und/oder II besteht die Möglichkeit, entsprechende Anschlussstudiengänge an einer Partnerhochschule der EHSM zu belegen (z.B. Universität Fribourg, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Universität Bern, Universität Basel).

Master of Science in Sports mit Vertiefungsrichtung Spitzensport (MSc SpiSpo)

Der MSc SpiSpo stellt eine anwendungsorientierte und interdisziplinäre Ausbildung dar. Die Studienabgänger sind in der Lage, sport- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse in die Leistungssportpraxis und das Leistungssportmanagement zu transferieren und damit Theorie und Praxis erfolgreich zu verbinden.



Master of Science in Sports mit den Vertiefungsrichtungen Education und Recherche et Santé (MSc E/S+R)

Gemeinsam mit der Universität Fribourg bietet die EHSM den MSc E/S+R an. Beim Master-Studiengang mit Vertiefungsrichtung «Education» liegt der Fokus auf spezifischen Themen hinsichtlich einer Tätigkeit als Fachlehrperson Sport auf Stufe Sek II Maturitäts- und Berufsfachschulen.

In der Vertiefungsrichtung «Santé et Recherche» wird der Schwerpunkt auf wissenschaftliche Themen der Gesundheitsforschung und Gesundheitsförderung gelegt. Diese Vertiefungsrichtung ist daher besonders für Personen geeignet, die im Sektor der Prävention und/oder der bewegungswissenschaftlichen Forschung ihr Betätigungsfeld sehen.

Partnerschaften

Im Rahmen ihrer Tätigkeit pflegt die EHSM Partnerschaften mit diversen universitären Institutionen im Ausland, so u.a. mit der Bei-

jing Sport University, dem Institut de l'Expertise et de la Performance INSEP in Paris oder den Universitäten Salzburg und Bayreuth. In der Schweiz bestehen ebenfalls Partnerschaftsvereinbarungen mit verschiedenen Hochschulen. Seit 1998 ist die EHSM an die Berner Fachhochschule BFH angegliedert. Diese Partnerschaften ermöglichen der EHSM den hochschulbezogenen und interdisziplinären Austausch und schaffen ein Referenzsystem mit hochschulspezifischen Strukturen.

Als Teil des Bundesamts für Sport BASPO und als Hochschule ist die EHSM dem Verwaltungs- wie auch dem Bildungssystem zuzuordnen und sollte beiden Referenzsystemen soweit möglich gerecht werden. Die Verankerung der EHSM im Sportförderungsgesetz und die Magglinger Dachlösung schaffen einzigartige Strukturen und geben dem Sport ein grosses gesellschaftliches Gewicht.



Facts & Figures zur EHSM

	2014	2015
Mitarbeitende EHSM	125	134
Ausbildung und Studium		
Studierende BSc	110	111
Studierende MSc Spitzensport	74	63
Studierende MSc E+S/R (Joint-Master mit UniFR)	103	118
CAS/DAS/MAS-Studierende	11	18
Magglinger Hochschulwoche Studierende	787	825
Teilnehmer Berufstrainerausbildung	85	92
Teilnehmer Diplomtrainerausbildung	29	28
Absolvierende Berufsprüfung Trainer Leistungssport (davon bestanden)	67 (54)	91 (74)
Absolvierende Höhere Fachprüfung Trainer Spitzensport (davon bestanden)	20 (17)	keine Prüfung
Teilnehmende Trainerweiterbildungen (inkl. Trainerherbsttagung)	430	591

	2014	2015
Spitzensportunterstützung		
Medizinische Konsultationen	1368	862
Physiotherapeutische Behandlungen	3188	3165
Leistungsdiagnostik Kraft/Spielsport: Anzahl Athleten (Tests)	1116 (5078)	981 (3807)
Leistungsdiagnostik Ausdauer: Anzahl Athleten (Tests)	449 (1768)	312 (1397)
Absolvierende Spitzensport-RS	57	69
Absolvierende Spitzensport-WK	335	315
Trainerberatungen	117	194

Weiterbildungsangebote EHSM	Anzahl Teilnehmer	
CAS Sportanlagen	11	18
Kompaktkurs Sportjournalismus	9	nicht durchgeführt
WBM Qualität und Kompetenz im Berufsfachschulsport	44	38

Den Ball fest im Griff – Sportlichkeit kennt keine Grenzen

von Lena Bühler

Von Schüchternheit keine Spur, Janine Meier erzählt mir mit Begeisterung aus ihrem Alltag



im Mathilde Escher Heim in Zürich. Das Heim bietet individualisierten Unterricht für normal und schwächer begabte Kinder und Jugendliche mit einer Körperbehinderung und ist führendes Kompetenzzentrum für Menschen mit Muskeldystrophie Typ Duchenne. Dabei folgt die Schule mit Primar- und Sekundarstufe dem Lehrplan der Volksschule des Kantons Zürich. Janine besucht hier seit zwei Jahren die Sekundarschule. Jeden Morgen wird sie von zuhause abgeholt, um pünktlich kurz nach acht Uhr den Unterricht zu beginnen. Sie kommt gerne hierher und freut sich, dass die Herbstferien bald vorbei sind. Hier findet nicht nur Schulunterricht statt, das Heim ist ein wichtiger Ort des Austauschs für die Jugendliche.

Die Schule ist bestrebt nach dem Unterricht diverse Freizeitaktivitäten für die Schülerinnen und Schüler zu organisieren und durchzuführen. Im schuleigenen Sportsaal war es, als Janine erstmals mit Elektrorollstuhlhockey, kurz E-Hockey, in Berührung kam. Sie war so fasziniert, dass sie glatt die Zeit vergessen hat: „Janine! Dein Taxi wartet seit einer halben Stunde!“ Seitdem ist sie Feuer und Flamme für den Sport.

Gekonnt jagt sie dem Ball hinterher und zeigt, wie sie diesen selbst aus der Distanz treffsicher ins Goal befördert. „Du hast ja ein schönes Tempo drauf!“ bemerke ich, doch Janine entgegnet, dass sie eigentlich noch viel schneller wäre, wenn sie wie der Grossteil ihres Teams im Besitz eines Sportrollstuhls wäre. Bei diesem müsste man nicht jedes Mal vor der Stunde den schlägerähnlichen Plastikaufsatz, genannt „T-Stick“, am vorderen Teil des Rollstuhls anbringen. Somit ist der Schläger bei der sportlichen Variante bereits integriert. Dieser Rollstuhl bietet auch einen besseren rundum Schutz, denn bei gegnerischen Angriffen kann es schon mal etwas heftiger zu und her gehen. Am meisten freuen würde die E-Hockey Begeisterte aber, dass sie dann nicht immer ins Goal verwiesen werden würde, sondern auch einmal im Getümmel des Mittelfeldes mitmischen könnte. Das Ganze hat aber seinen Preis. Bisher war es Janine's Familie finanziell nicht möglich, die fünfstellige Summe für den Sportrollstuhl aufzubringen.

Das Modell TTS3 wird direkt auf die Bedürfnisse des Sportlers angepasst. Die Rückenlehne und Kopfstütze werden so eingestellt, dass der Körper während des Spiels



optimal gestützt wird. Janine ist derzeit nicht nur eines der wenigen Mädchen im Team, sondern auch beinahe die einzige ohne den sportlichen Apparat. Die Turniersaison fängt bald an, die Lizenz zum Spielen hat sie bereits in der Tasche. Es fehlt nur noch eins: Der TTS3. Wer mehr über Janine erfahren und der Sportbegeisterten eine kleine Spende zukommen lassen möchte, kann dies über ihre persönliche Homepage tun: <http://m-n-muskeldystrophie.jimdo.com>.



Ultimate Frisbee: Schulsportspiel mit Potenzial

von Christoph Bühler

Fotos Koni Frey

Etwas ganz Besonderes ist es, wenn man wohl das Spielgerät –den 175g schweren Frisbee– eigentlich kennt und auch im Rahmen des Schulsports bereits Ultimate-Turniere organisiert hat, aber die originale Wettkampfform weder life noch digital jemals mitbekommen hat. So waren die Erwartungen gross, als wir im Deutweg in Winterthur das internationale Turnier, welches vom ansässigen Ultimate-Club Sky Hawks vorbildlich organisiert wurde, besuchten. Und wir wurden nicht enttäuscht! Uns wurde athletischer Sport mit technischer Finesse auf höchstem Niveau geboten.



Schon ein wenig peinlich gestaltete sich unser erster Kontakt mit dieser Sportart, als Koni gemäss meinen Anweisungen einen geeigneten Standort für unsere Fotosession einnehmen wollte. Sehr freundlich wurden wir darauf hingewiesen, dass wir uns bereits auf dem Spielfeld befänden. Hätten wir uns also doch genauer informieren sollen, welche Fläche ein Originalspielfeld tatsächlich einnimmt (100 x 37m!). Dies war aber auch die erste Situation, wo wir diesen “Spirit of the Game” spürten, der anscheinend auch unbeteiligte Kibitze einschliesst.



Das Spiel entstand in den 60er-Jahren in den USA aus dem Bedürfnis heraus, die Frisbeescheibe als Spielgerät auch in Teamwettkämpfe einzubringen. Ein international gültiges Regelwerk ist unter rules.wfdf.org zu finden. Und auch auf Wettkampfebene wird Ultimate vom “Spirit of the Game” getragen, der sich durch das Prinzip von Fairplay auszeichnet und in den Regeln grundlegend verankert ist. Dass die Spielfreude im Vordergrund steht, wurde uns an diesem nasskalten Apriltag eindrücklich demonstriert. So konnten wir keine Situationen ausmachen, wo ein Schiedsrichter nötig gewesen wäre. Heikle Situationen wie Sperren, Rempeln oder langes Scheibenhalten waren selten oder wurden dann sofort bilateral geklärt.

Auf diesem Niveau entwickelten sich die Begegnungen spieltaktisch ähnlich wie beim Volleyball oder Handball, wo bei Scheibenbesitz in den meisten Fällen auch der Punkt erzielt wurde (d.h. die Scheibe konnte vom Offenseteam in der gegnerischen Endzone behändigt werden). Parallel dazu führte ein Scheibenverlust dann meistens auch zu einem erfolgreichen Konter. Mit welchen technischen Fertigkeiten die Scheibe innerhalb des Teams den Besitzer wechselte, setzte uns dann doch öfters in Erstaunen. Viele Athletinnen und Athleten spielten beidseitig und beherrschten sowohl den Sidearmwurf aus einer Vorhandstellung als auch den seitlichen Rück-

handwurf in Perfektion. War man dann einmal abgedeckt und ein seitliches Abspiel risiko- reich, durfte man auch den Overhead (oder Scoober) bewundern: Die Scheibe wird bei dieser Technik über Kopf mit der Unterseite nach oben geworfen und dreht sich dann auf einer höchst verwirrenden Flugbahn wieder um 180° zum Mitspieler. Auffallend –oder eben nicht!- war auch, dass weder sehr gross gewachsene noch eher kleinere SpielerInnen die Teamphysiognomie bestimmten. Diese Vielfältigkeit zeigte sich auch in der Spieltak-

tik, wo kaum einmal immer der gleiche Fänger sich im Bereich der Endzone herumtummelte. Im Gegenteil: Es waren diejenigen Teams erfolgreich, welche über sehr flexible,



laufstarke Angriffsformationen verfügten und solche die durch ihre Wendigkeit im Defensiv- verhalten den Punktegewinn lange hinaus- zögern oder gar einen Scheibenverlust provozie- ren konnten.

Dass sich Ultimate für den Schulsportunter- richt als "Kleines Spiel" nicht zuletzt auch wegen des Fairplaygedankens hervorragend eignet, war mir bereits bewusst. Dass es aber sicher einmal höchst spannend wäre, auf einem grossen Spielfeld mit grösseren Teams zu agieren, nehme ich als Erkenntnis mit. Die Klassengrösse erachte ich da als geringes Problem, da die längeren Laufwege und der taktische Druck für einen sehr intensiven Ablauf sorgen und sich darum Wechselspiele- rInnen aufdrängen; Voraussetzung natürlich ein stabiler Grundwurf, der doch etwas an technischem Training erfordert. Es muss ja dann nicht unbedingt der Scoober sein (vgl. auch unter kzs.ch: Schulsport-Spielregeln)!



Töss-Stafette 2016 – volle Besetzung trotz Regen

von Jürg Philipp

Die diesjährige Töss-Stafette war bereits vor Anmeldeschluss ausgebucht. Bei 350 Teams ist die Kapazitätsgrenze gemäss Hauptorganisator, Reto Jörgen vom Sportamt der Stadt Winterthur, erreicht.

Es lohnt sich also, vor dem letzten Tag des Anmeldeschlusses zu reagie- ren. Die Klassen, die keinen Startplatz erhalten oder so viel Spass gefunden haben, können sich an die Limmatsta- fette jeweils Ende September anmel- den (<http://schulsportlimmattal.ch>).



ZO-Danceaward: Standortbestimmung

von Christoph Bühler

Bereits sind die Weichen für den ZO-Danceaward 2017 gestellt. Das Anmeldeverfahren ist am Laufen und die Tanzteams werden auch 2017 wieder in der Eishalle Wetzikon ihre Präsentationen vorführen dürfen. Aufgrund statistischer Auswertungen, gezielter Umfragen und individueller Feedbacks wurden aber bereits einige Retouches vorgenommen. So wurde nicht zuletzt aus finanziellen Gründen auf eine aufwändige Werbekampagne verzichtet.



Es ist wohl kaum vermessen davon auszugehen, dass sich der ZOD ausreichend etabliert hat und darum auch genügend Anmeldungen eingehen werden. Immerhin sah der vergangene Anlass mit fast 60 Teams ein Tableau, das den vorgegebenen zeitlichen und strukturellen Rahmen bis ans Limit ausreizte. Hier einige Zahlen zu der Ausgabe 2016:

- 57 Tanzteams
- Total 753 Teilnehmende (M 551, K 202)
- Teams aus 9 Bezirken
- 38 Teams aus dem Oberland
- 9 Teams aus Winterthur
- 41 Klassenteams, 16 Teams aus Schulsportkursen

- Kat. A (Klassenteams 4./5.): 17 Teams
- Kat. B (Klassenteams 6./7.): 16 Teams
- Kat. F (Sportkurse 7.-9.): 10 Teams
- Absagen nach erfolgter Anmeldung: 5

Für einigen Wirbel sorgte der Hauptsponsor, der zwar sein Engagement für 2017 schon vor längerem zugesichert hatte, dann aber plötzlich mit einem neuen Logo aufwartete. Die erweiterte regionale Ausrichtung des Zürcher Oberländers (neu mit dem Brand "Züriost") zwang uns nicht nur unser Design anzupassen, sondern war ebenso ein deutliches Signal, uns für 2018 konzeptionell neu auszurichten.

Betrachtet man das Einzugsgebiet der Teams, so kann man nach wie vor von einem Oberländer Anlass sprechen. Trotzdem zeigen die fast 20 Teams aus anderen Kantonsgegenden, dass eine Tanzveranstaltung in Winterthur oder im Unterland durchaus mit befriedigenden Zuspruch rechnen könnte.

Und bereits sind auch Bestrebungen im Gange, für 2018 einen zusätzlichen Danceaward in die Wege zu leiten. Sowohl der KZS auch Philippe Dick als Disziplinenchef Tanzen und Verantwortlicher für den ZOD erachten eine solche Erweiterung als wünschenswert und sinnvoll. Inwieweit das Sportamt Winterthur, das grundsätzlich Interesse signalisiert, als Trägerschaft und Ausrichter eingebunden ist, wird sich zeigen müssen. Grundsätzlich wären bei einem eventuellen Winterthurer Alleingang auch nur Winterthurer Teams zugelassen. Dies wäre nicht unbedingt in unserem Sinne und würde unser Engagement relativieren.

Ideal wäre selbstverständlich eine Zusammenarbeit, wie sie sich bei der Tössstaffete seit langem bewährt. Ein Anlass, der zwar von Winterthur - via speziellem OK - organisiert wird, aber trotzdem Teams aus dem ganzen Kantonsgebiet offensteht. Ob dann ein Winterthurer Anlass (mit zusätzlichem Einzugsgebiet Winterthur-Land, Bezirk Andelfingen und



Unterland) als Übergangslösung zu betrachten ist, wäre vorläufig unerheblich.

Mit Garantie würden sich aber genügend Teams finden, um einen solchen Anlass zu rechtfertigen. Wobei sich die Initianten des

Sportamtes bewusst sind, dass neben der gesicherten Finanzierung auch eine geeignete Location als Basis zur Umsetzung des Projektes anzusehen ist. Dies ist auch in einer respektablen Stadt wie Winterthur nicht als gegeben anzunehmen. So werden auch nur 20 Teams mit etwa 300 Teilnehmenden sicher über 1000 interessierte Zuschauer anlocken!

Vorläufig freuen wir uns auf den Anlass am 8. April, 2017 und hoffen, dass sich das Einzugsgebiet der meldenden Teams weiter diversifiziert und so unserer Planungsstrategie entgegenkommt.



Neues aus dem BASPO - Sparmassnahmen

von Jürg Philipp

Bei einem Budget von rund 330-350 Mio. Franken scheinen die Vorgaben mit 6 Mio. gut verkraftbar. Doch über 200 Mio. sind unantastbar. Damit sind die 6 Mio. immerhin sechs Prozent – und das schmerzt...

- ◇ Gespart wird bei der Hochschule, indem die Bereiche „Sporternährung“ und „Energienstoffwechsel“ gestrichen werden, weil sie nicht zum Kernauftrag gehören und andere Stellen dies abdecken.
- ◇ Es werden zudem keine Forschungsprojekte mehr durchgeführt.
- ◇ „Schule bewegt“ wird per Sommer 2017 eingestellt.
- ◇ Im Bereich J+S werden
 - ⇒ die Handbücher nur noch digital angeboten und
 - ⇒ die Nachwuchsförderung geht vom BASPO hin zu Swiss Olympic, was jedoch keiner echten Sparmassnahme entspricht, da die Gelder bleiben, aber die Administration nun bei SO anfällt.

Limmatstafette 2016

von Eva Parati

Die bekannte und beliebte Limmattafette, organisiert vom Schulsportlimmattal, findet jedes Jahr am letzten Donnerstag im September statt. Seit der Wiederbelebung dieses Anlasses im 2008 zum 40-jährigen Bestehen des Schulsportlimmattales wurden wir immer mit besten Laufbedingungen für unsere harte Arbeit belohnt. Der stetige Zuwachs an Mannschaften bestätigt uns, dass wir mit dieser Laufstafette einen wunderbaren, klassenbildenden Anlass für die Lehrpersonen und SchülerInnen aufbereiten. Die begeisterten Rückmeldungen aller Teilnehmer bestärkt uns, an unserem Konzept festzuhalten.



Die Strecke ergibt sich entlang der Limmat im Raum Schlieren, Oberengstringen und Dietikon. Ein ganz besonders Lauferlebnis ist die Teilstrecke, wo wir durch das historische Gebiet des Klosters Fahr laufen und durch dessen Restaurant, wo wir die Lauferlaubnis erhalten haben. Die Gesamtstrecke, 15km, ist auf zwei Runden à je 7.5km, in zehn unterschiedliche Teilstrecken aufgeteilt. Die kürzeste Laufstrecke beträgt 600m und die längste Teilstrecke 1.7km. Dazu kommen noch verschiedenen Marschrouten zwischen 5min und 25min Marschzeit. So ist für jedes

Laufniveau die passende Teilstrecke vorhanden. Teilnehmen dürfen Klassenmannschaften der 4. bis 9. Klasse mit jeweils 10 LäuferInnen, wobei mindestens 5 Mädchen in einem Team sein sollen. Neu darf auch ‚ausser Konkurrenz‘ gestartet werden, wenn weniger als 5 Mädchen in einem Team dabei sind.

Mit CompassZOS, vertreten durch André Schnyder, haben wir die optimale Lösung der Laufzeitmessung für jeden einzelnen Abschnitt gefunden. Jeder Läufer weiss nach dem Lauf genau, wie schnell er in seinem Abschnitt gelaufen ist und sogar ob er die Bestzeit aufgestellt hat. Dieser Stafettenbadge wird bei jeder Übergabestelle dem Nachfolgenden übergeben. Der Startschuss für die Mittelstufe fällt um 13:45 Uhr und für die Oberstufe um 14:05 Uhr. Die ersten Ablaufzeiten sind bereits um 13:15 Uhr ab der Sporthalle Unterrohr in Schlieren, damit die nächsten LäuferInnen rechtzeitig an ihrer Übergabestelle bereit sind.

Die Zusammenarbeit mit dem Swiss Volunteer-Portal erleichtert uns die Helferarbeit sehr, da wir jeweils die SchülerInnen zu den verschiedenen Übergabestellen begleiten.

81 Mannschaften haben dieses Jahr teilgenommen, ein neuer Teilnehmerrekord. Die Kantonsschule Urdorf hat diesen Lauf in ihr Schulprogramm aller 8. Klassen aufgenommen und mit 10 Mannschaften teilgenommen. Deshalb ist in dieser Kategorie die grösste Mannschaftsbeteiligung.

Die Anmeldung jeweils über unsere Webseite, www.schulsportlimmattal.ch, steht allen Klassen im Kanton offen. Wir denken, dass wir bis zu 100 Mannschaften in der Sporthalle Unterrohr betreuen können.

Bereits vor drei Jahren hat sich eine Mannschaft, „Was für Priise gits zgwünne“ angemeldet und outet sich damit, dass einer der



wichtigsten Aspekte an unserem Lauf teilzunehmen, die Auszeichnungen bleiben. So sind für die ersten drei Mannschaften Medaillen reserviert und die Gewinner erhalten noch ein trendiges Sportleibchen. Lläuft eine Mannschaft

einen neuen Rekord, dürfen sie noch eine spezielle Trinkflasche in Empfang nehmen.

Für uns steht die Erweiterung der sozialen Kompetenzen in einer Klasse und das vernetzte Denken für den ganzen Anlass im Vordergrund. Dies zu verstehen und umzusetzen, ist eine anspruchsvolle Herausforderung für die Teilnehmenden.



UBS Kids Cup 2016 – Rekord-saison im Kanton Zürich



von Philipp Bandi

Der UBS Kids Cup, das Nachwuchsprojekt von Weltklasse Zürich und Swiss-Athletics, erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit. In der vergangenen Sommersaison haben in der ganzen Schweiz **über 130'000 Kinder** am Dreikampf teilgenommen.

Auch im Kanton Zürich wurde munter gelaufen, gesprungen und geworfen. Nicht weniger als **23'621 Kinder** haben an 116 Schulsporttagen und lokalen Veranstaltungen am UBS Kids Cup teilgenommen. Dies ist ein absoluter Rekordwert!

Veranstaltungsanmeldungen für die Saison 2017 können ab Anfang Dezember unter www.ubs-kidscup.ch vorgenommen werden.



Interview mit Urs Illi

20.6.2016

von Jürg Philipp

Ich traf Urs Illi an der ESSM in Magglingen, anlässlich eines SVSS-Kongresses „Bewegte Schule“. Er beobachtete uns „alte Herren“ auf einer Gerätebahn hin zu einem Versuch zum Flickflack und unsere Nervosität stieg nochmals markant bei dieser absolut professionellen Beobachtung – einer sehr wohlwollenden wie wir im Nachgang erfuhren.

Lebensläufe von Urs Illi gibt es zu Hauf - auch im Internet. Deshalb sollen hier markante Stationen und Stimmungen des heute über 70-jährigen (Bewegungs-) Menschen mit einigen Anekdoten oder Reminiszenzen zur Sprache kommen. Chronologisch kann es nicht sein – denn auch das Interview mit ihm war alles andere als auf der Zeitachse...

„Bewegte...“

Alle Turn- und Sportlehrer in einem gewissen Alter kennen ihn, den kreativ gestalterischen, sehr umtriebigen Sportler, Tänzer und Vorreiter auch in der Prävention; er ist Vater nicht nur von zwei Kindern, nein auch von rhythmischen Gerätebahnen, Turnen zu Musik, Kooperation im Turnen, aber gemäss Google/ Wikipedia auch vom „Sitzen als Belastung“ sowie von der „Bewegten Schule“.

„Sitzen als Belastung“ von Urs bereits 1983 als gesundheits-pädagogische Informations-Kampagne konzipiert, führte 1990 zum international vernetzten verhaltens-pädagogischen Projekt „Bewegtes Sitzen“. Dieses wiederum entwickelte sich anlässlich der Worlddidac 1992 in Basel zu einem übernationalen Projekt „Bewegter Unterricht“ in Kombination mit „Bewegter Pause“. Infolge seiner bewusst

gesuchten internationalen Zusammenarbeit mit Protagonisten bzw. Mitstreitern in mehreren europäischen Ländern (u.a. dem Bewegungs-Wissenschaftler Dr. Dieter Breithecker in Deutschland und dem Lehrerbilder-Zweigespann Sepp Mundigler, Manfred Wimmer in Österreich), konstituierte sich daraus ein noch heute nachhaltiges Projekt „Bewegte Schule“. Dank solch umtriebigen Botschaftern von Urs strahlten diese Bewegungsprojekte in unterschiedlichen Akzenten (u.a. auch „Bewegungs-freudige Schule“, „Gesunde Schule“, „Bewegte Klasse“, „Bewegtes Lernen“, „Bewegtes Arbeiten“) bis nach Asien (durch K. Hasegawa nach Japan) und nach Nord- (durch D. Breithecker in die USA) und Südamerika (durch H. Gahl nach Kolumbien und Argentinien) aus.

Als Folge dieser ursprünglichen und bereits international vernetzten Informations-Kampagne wurden bis 1991 Tausende von „Sitzbällen“ an Schulen verkauft und ein Umdenken bei den Schul- und Büromöbel-Herstellern hin zu „beweglichem Sitzmobiliar“ und „bewegtem Sitzverhalten“ ausgelöst - und letztlich ein „bewegtes Lern- und Arbeitsverhalten“ erwirkt.



Sitzvarianten auf der Eigenkreation „GENESIS“)

Urs Illi: „Um „*ungesundes Verhalten*“ zu verändern bzw. *präventives Verhalten* möglichst nachhaltig zu erzielen, musste ich zwingend auch entsprechende Umwelt-Verhältnisse kreieren, damit diese regelmässig über das Hirn bzw. die Sinne ihre positive Wirkung ausüben konnten! Die ist doch eigentlich eine einfache Erkenntnis – um seinen eigenen

Lebens-Alltag über das Erinnerungs-Zentrum erfolgreich zu regeln bzw. zu lenken?!

Dazu eine unter vielen Anekdoten von Urs:

„1991 vor 25 Jahren, nach einer mehrjährigen Vorbereitungszeit mit einer kompetenten Arbeitsgruppe (unter der wissenschaftlichen Führung von Prof. Dr.med. Edi Senn), wurde just am Morgen nach 8 Uhr gleichzeitig zu meinem Start der genannten Internationalen Informations-



Bewegtes Sitzen auf Sitzbällen im Unterricht

Kampagne am Unispital ZH in der Radio-Sendung „Espresso“ von DRS 1 über die aus Kunststoff hergestellten Sitzbälle informiert, aber eben auch hart hergezogen!

All seine bewegungs-pädagogischen Projekten, vermitteln stets eine merkfähige Botschaft als Denkspruch, Motto, Logo, Bild oder Objekt, zielen aber auch auf eine breite Abstützung durch Adressaten bzw. Fachleute aller Richtungen und Funktionen: Erziehungs-Verantwortliche der Kantone, Schul-Politiker, Lehrerinnen und Lehrer-Verband LCH, die Lehrerschaft, Lehrerbildungs-Institutionen, Schul-Ärztenschaft und Präventiv-Experten, Chefs von Sportämtern, Schulhaus-Architekten, Schulmöbel-Herstellende und sogar auch Schulhaus-Warte. Das „rote Handbuch“ im Lehrerzimmer mit dem Titel „Sitzen als Belastung – Wir sitzen zu viel“ und mit dem LOGO vom „Denker“ von Auguste Rodin ist eines seiner Produkte (1991 herausgegeben im



Handbuch mit LOGO im Eigenverlag des SVSS

Eigenverlag des SVSS), zur Aktivierung unserer zu wenig bewegten (Schul- und Arbeits-) Welt.

Dieses Handbuch und auch der Sitz-Ball im Schul-Zimmer oder am -Arbeitsplatz sollten nebst alle angezielten (auch die obgenannten!) Adressaten ansprechen, anregen und „bewegen“. Jedenfalls zeichneten 1991 auch die Erziehungs-Verantwortlichen der meisten Kantone ihr „Patronat“ im Handbuch für dieses Projekt zugunsten von mehr „Bewegung in der Schule“....

Urs: „Also auch „Patronate“ sind nicht nur für mich wesentliche Botschaften und können Vorbild-Charakter haben!“

Vorbild...

Zusammen mit seiner ehemaligen Studentin und späteren Lebenspartnerin Heidi Fuchs sowie Mutter ihrer beiden gemeinsamen Kin-



Urs Illi lebte seine Ideen überzeugend selbst vor - und ist heute noch „Vorbild“.

der konzipierte er bereits 1976 ihr weit herum bekanntes kinder- und gastfreundliches „bewegendes Wohn-Haus“ in Wäldi/TG. Da ging es z.B. für ihre Kinder über Sprossen-Wand oder Klettertaue in die erste Etage ins Kinderzimmer und dann im freien Fall hinunter in die Schaumstoff-Unterlage im Wohnraum...

Die nächste Anekdote apropos freier Fall folgt sogleich:

Urs: „Als unsere damals 2-jährige Tochter Simone eines Nachts aus dem Doppel-Hoch-

Bett schlaftrunken „Nachtwandeln“ ging und über den nicht abgesicherten „Heuboden“ glücklicherweise auf den 3m tiefer im Wohnzimmer liegenden Schaumstoff-Sack fiel, vergrösserte ich umgehend präventiv die vorhandene weiche Landefläche, um sie vor zukünftigen Verletzungen zu schützen, anstatt nach SUVA-Norm das offene Kinderzimmer mit einem Geländer abzusichern! Mein Beweggrund oder Motiv meiner Handlung war klar: Einerseits weil die damals 2-jährige Simone von dort oben das Fliegen in die Geborgenheit der elterlichen Arme nach dem Motto „helf mir – es selbst zu tun“ stets als jauchzendes Vergnügen quitierte, und andererseits ich selbst im Turnen in der Jugendriege des BTV Bern „Fliegen und sicher Landen“ als Mutprobe lernte, das mir im Leben auch meine eigene Selbstsicherheit vermittelte! Aber Jürg, bring mir bitte nun nicht mehr die SUVA ins Haus, denn dieses ist bereits weiter verkauft – was ich heute leider bereue, weil unser Grosskind dieses „Bewegte-Wohnhaus“ auch bald einmal schätzen würde!“...

Übrigens „fast alle“ Geräte aus dem Kunst- und Geräteturnen fanden im weiträumigen Haus sowie im naturnahen Umfeld Platz, um angewendet und benutzt zu werden: Im 6m hohen Wohnzimmer hingen nebst Klettertau auch Schaukelringe, im 15m langen



und Reck fanden darin Platz; auf der riesigen Terrasse lud das Akro-Bungy zu Höhenflügen ein; im Musik- und Tanzraum im UG förderten die vielen Musikinstrumente (u.a. Schlagzeug und Klavier) das rhythmische Empfinden; im Warmwasser-Sitzbad im Wellness-Center fanden Langzeit-Tauch-Versuche statt; im weiträumigen Rasenareal lockte das Garten-Trampolin zur Orientierung im Raum und am starken Ast der grossen Eiche oberhalb der Kiesgrube lud ein 13m langes Tau mit Trapez zum Riesenpendel ein - wo jeweils auch jeder Gast im „Bildungszentrum Wäldi“ Mut zur Risikobewältigung erproben durfte!

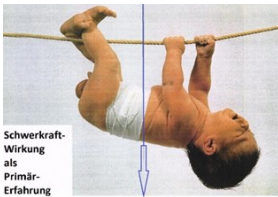


Urs: „Bereits während meiner „bewegten“

Kleinkind-Zeit hatte ich in der familiären Geborgenheit das Glück, Primär-Bedürfnisse regelmässig zu befriedigen: u.a. Balancieren, Stützen, Hangen, Federn, Schwingen, Drehen, Schaukeln, Klettern und Fliegen. Diese regten mein wachsendes und sich ausstrukturierendes Gehirn an und forderten es zur Vernetzung der Nervenzellen heraus. Unser „Bewegendes Wohnhaus“ bot ab 1980 unseren beiden eigenen Kindern die gleichen Chancen in ihrem Alltag. Nach mental belastenden Unterrichts-Lektionen in der Schule und ev. anstrengenden Hausaufgaben schaff-



Wintergarten liess sich gar auch das Rhönnrad bewegen, die riesigen Ringe vom Aero-Trimm regulierten den Drehschwindel ähnlich der Bogengänge im Innenohr, aber auch Barren



Schwerkraft-
Wirkung
als
Primär-
Erfahrung

ten ihnen
„vestibuläre
Stimulationen“
den nötigen
Ausgleich zur
gewünschten
gesamt-
körperlichen

Entspannung oder zum besseren Verarbeiten und Speichern von Wissens-Inhalten bzw. Begriffen - und damit zum Optimieren von Lern-Prozessen. Korpereigene Aktivitäten im Federn auf dem Rebounder, im rhythmischen Pendeln auf der Kinderschaukel oder im Drehen bis zum Drehschwindel auf dem Kreisel sind solche Sinne aktivierende Bewegungen zur Entlastung und Entspannung oder zum Ausgleich – auf jeweils jederzeit im Wohnzimmer verfügbaren Geräten umsetzbar ...

„Kaffee- und Zigaretten-Pausen boten diese wichtigen Stimulantien leider alleine nicht! Ich bin heute überzeugt, dass mein Motiv für das Erschaffen eines derartigen Bewegungs-Labors für unsere Kinder in Wäldi bereits im Jahre 1958 gelegt wurde, als meine Turn begeisterten Eltern, mein Bruder und ich gemeinsam unser Wohnhaus und eine Trainings -Anlage am Wohlen See bei Bern eigenaktiv



Unser Bewegungs-Camp für tägliches Training
im Elternhaus

bauten und einrichteten – da waren gar Stab-, Hoch- und Weit-Springen, Barren-, Ring- und Reck-Turnen über einer Sandgrube möglich!

Aber trotzdem paradox: Unsere beiden Kinder landeten nicht im Spitzensport wie ich, obwohl

sie durch ihre gezielt „bewegte Kindheit“ hervorragend ausgebildet und prädestiniert waren. Das Zusammenführen der beiden Hirnhälften, das Anregen und Stimulieren aller Sinne, das Vernetzen der Nervenzellen, das Koordinieren von links und rechts und Herausfordern von Fähigkeiten und Fertigkeiten waren aber selbst-verständlich und selbst-regelnd, speziell für das zweitgeborene Koordinationstalent Beni. Er entwickelte sich für Heidi und mich als Eltern zum lebenden Beweis und exemplarischen Beispiel, dass die Unabhängigkeit von links und rechts und damit die optimale Koordination des Körpers wie auch von Bewegungs-Handlungen durch gezielt und bewusst gestaltete und verfügbare Umwelt-Verhältnisse erwerbbar und auch erlernbar sind!

Jürg Ph.: Du bist ja auch Vater - verdanken Dir Deine Kinder auch eine bewegte Kindheit?“

(Die bewusst herausgebildeten Lebens-Konzepte von Urs zeigen eine starke Affinität zur Philosophie von Maria Montessori, und diese führt heute auch Tochter Simone in der Vorschul-Pädagogik im Rahmen ihres Projektes „boNGO“ an selbstentwickelten Bildungszentren in ärmlichen Gegenden von Malawi/ Afrika erfolgreich weiter.)

Urs: „In Malawi ist übrigens auch unser Schweizer Tennis-Vorbild Roger Federer über seine Stiftung mit umfangreichen Geldsummen erfolgreich tätig. Einer seiner ersten Tennis-Trainer und mein Freund und langjähriger Co-Dozent in der Bewegungslehre an der Uni Basel Prof. Dr. Lukas Zahner (heute als Mitverantwortlicher im Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit) erprobte über lange Jahre an der Uni Basel gemeinsam mit mir die genannten „Primär-Bedürfnisse“ mit Kindergarten-Schülern. Dabei war es uns ein Anliegen, diese Bewe-



leben in
Magglingen
wurde
dem nach
Freiheit
drängen-



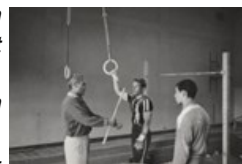
den Lebens-Künstler bald zu eng.

gungs-Grundlagen für Studierende in exemplarischen Übungsstunden mit Vorschul-Kindern erfahrbar zu machen. Das von Lukas Zahner als unermüdlicher Kreator (später ergänzend zur „bewegten Schule“) 2004 konzipierte Konzept „Aktive Kindheit – gesund durchs Leben“ findet heute weitere internationale Beachtung. Dieses Konzept wird über Multiplikatoren auch starken exemplarischen Vorbildcharakter für viele werdende Eltern haben!

Bewegung ist seine Berufung und wurde später seine Botschaft

Begonnen hat er zwar, geprägt durch seinen bautechnisch ausgebildeten Vater und Bruder, mit einem zweijährigen Ingenieurstudium an der ETH in Zürich. Als angehender National-Mannschafts-Kunstturner hatte ihn aber das praktische Treiben in der Polyterrasse in Zürich ebenso interessiert. Die Turn- und Sportlehrer-Studierenden und –Dozierenden hatten ihn spontan in die Halle aufgenommen und auch von seinem Können profitiert. 1966 stand Urs, als ein ins zukünftige „Günthard-Olympia-Kader“ berufenes Mitglied, ein halbpromotionelles Trainieren und Leben an der Sportschule Magglingen im Angebot, und dort wiederum ein halbes Jahr eine 18-20-Stunden-Woche Kunstturn-Training im Programm. Dieses relativ eintönige, zielbewusste Alltags-

Urs: „Aber heute bin ich überzeugt, dass ich einerseits meinen eigenen Vater, wie auch meinen väterlich-strengen Trainer JackGünthard, (als „Fitness-Trainer der Nation“ und kürzlich seinen 95. Geburtstag feiernde Jubilar), als bewegte Vorbilder nutzte, aber andererseits auch mein erleichterter Einstieg ins Sportlehrer-Studium an der ETH (gleichsam als „Hilfe zur Selbsthilfe“) meine Persönlichkeit und mein Lebensverhalten prägten - und als eigentliche Schlüssel für meine spätere berufliche Laufbahn dienten. Auch noch ohne Abschluss im Studium und dank der Unterstützung durch Dozenten, unterrichtete ich bereits als Assistent am Institut der ETH, als Hilfslehrer am Handels-Gymnasium ZH und am Lehrer-Unterseminar in Küssnacht ZH“.



Vorbereitung mit Jack Günthard in Magglingen auf die Universiade 1967

Typisch für Urs, hatte er doch nebenbei noch mit seinen Studienkollegen Urs Straumann und Viktor Jenny ein halbjähriges Engagement als Akrobat, Tänzer und Statist in der Oper „Il Re Cervo“ von Hans-Werner Henze im Opernhaus Zürich angenommen. Mit dem TV Neumünster ZH wurden sie, zusammen mit dem ehemaligen Bündner NR Peter Aliesch, auch Mannschafts-Schweizer-Meister im Kunstturnen.

Zusätzlich vertraten Peter und Urs gemeinsam die Schweizer Kunstturner an der Stu-

zenten Universiade im Olympia-Stadion 1967 in Japan. Eine ärgerliche Fussverletzung am letzten Ausscheidungs-Wettkampf hatte ihm leider 1968 die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Mexiko verunmöglicht. Dank dieser frei werdenden Belastung konnte Urs in Zürich – charaktertypisch stets voller Zweifel über seine endgültigen beruflichen Lebensziele – „nebenbei“ Vorlesungen in Jus, Wirtschaft, Englisch, Geografie und Pädagogik belegen – und besitzt damit ein sehr dickes Testat Heft!

Urs: „Übrigens musst Du wissen Jürg, dieses Studien-JEKAMI war damals zu meinem grossen Glück auch noch ohne wesentliche wis-

senchaftliche Abschlüsse möglich – denn auch für mich fast nicht zu glauben, ich hatte seit dem Übertritt ins Progymnasium (10 Jahre) eine notorische Prüfungs-Angst, da ich vom Vater jeweils gezüchtigt wurde, wenn ich keinen 6-er mehr nach Hause brachte – und vorher als „Klassen-Bester“ in der Primarschule hatte er doch durchwegs nur Zeugnisse mit 6-er Banken zu unterschreiben!“

Fortsetzung im Info 1, 2017 vom kommenden April/Mai: **«Urs mit grosser Affinität zum Lehren»**



activdispens.ch – Bewegung trotz Sportdispens

von Christoph Wechsler

Das Projekt «activdispens.ch – Bewegen trotz Sportdispens» bietet Sportlehrpersonen ein Instrument, um teilzeitdispensierte Kinder und Jugendliche in angepasstem Rahmen in den Schulsport zu integrieren. Es wurde Ende Oktober 2015 anlässlich des Schweizerischen Sportmedizin Kongresses ausgezeichnet.

Ausgangslage

„Eine völlige Freistellung vom Sport in der Krankheits-, Verletzungs- oder Behinderungsphase widerspricht in zahlreichen Fällen den heutigen Kenntnissen und Erfahrungen der Sportmedizin“ (1). Mit dieser Aussage haben schon vor über zehn Jahren Hebestreit et al. (1) die Wichtigkeit von Schulsport und Bewegung während einer Krankheits- oder Verletzungsphasen hervorgehoben.

Der Grundgedanke des Projektes «activdispens.ch - Bewegung trotz Sportdis-

pens» – initiiert durch die Schweizerische Arbeitsgruppe für Rehabilitationstraining (SART) und den Schweizerischen Verband für Sport in der Schule (SVSS) – ist somit die aktive Integration teilzeitdispensierter Schülerinnen und Schüler in den Sportunterricht.

Ein kategorisierter Übungskatalog zeigt Aktivitäten auf, welche teilzeitdispensierte Kinder und Jugendliche im Rahmen des Sportunterrichts ausführen dürfen. Dazu bietet die Website www.activdispens.ch verschiedene Übungen, welche während einer Verletzungsphase mit den nicht verletzten Körperregionen durchgeführt werden können. Ziel des Projektes ist das Durchbrechen von Inaktivität und Immobilisation von Kindern und Jugendlichen während einer Verletzungs- oder Krankheitsphase.

Entwicklung

Ein erstes Teilziel des Projektes lag darin herauszufinden, welche Voraussetzungen in Bezug auf die Sportdispensation aus ärztlicher Sicht und aus Sicht von Sportlehrpersonen erfüllt sein müssen, um vermehrt Teilzeitdispensationen auszustellen und um teilzeit-

dispensierte Schüler aktiv in den Sportunterricht zu integrieren.

Ein weiteres Ziel war die Erstellung eines Übungskataloges, welcher einfach und mit wenig Material, Aufwand und Vorbereitungszeit die Sportlehrpersonen unterstützt, teilzeitdispensierte Schüler aktiv in den Schulsportunterricht zu integrieren.

Mit Hilfe der Rückmeldungen der Ärzte und Sportlehrpersonen wurde im Anschluss an die Bedarfsanalyse ein Schulsportdispensationsformular (Abb.1) entwickelt, welches die Bedürfnisse der Ärzte und Sportlehrpersonen zum grössten Teil abdeckt.

Basierend auf dem Dispensationsformular wurde ein Übungskatalog mit insgesamt 54 Übungen erstellt. Wichtig bei den einzelnen Übungen war, dass diese einfach und ohne viel Instruktion und zusätzliches Material durchgeführt werden können. Weiter dürfen die Übungen keine erneuten Verletzungen hervorrufen oder leichte Erkrankungen verstärken.

Alle Übungen wurden durch ein professionelles Filmteam verfilmt, zusätzlich beschreibend erklärt und als downloadbares PDF-Dokumente (Abb.2) festgehalten.

Zur besseren Übersicht und zur offline-Verwendung wurde weiter ein Poster (Abb.3) erstellt, welches alle Übungen auf einen Blick zeigt.

Abschliessend konnten alle erstellten Unterlagen sowie Hintergrundwissen und Anwendungsmöglichkeiten auf einer eigenen Webseite implementiert werden (2).

Pilotphasen

Nach einer ersten Pilotphase mit letzten Anpassungen und anschliessender Übersetzung der Unterlagen ins Französische und Italieni-

sche, sollte in einer zweiten Pilotphase die Einbindung von Schul- oder Allgemeinärzten gewährleistet werden. Die Kantone Zug und Fribourg konnten dafür gewonnen werden, das Projekt flächendeckend auf den Stufen Sek I und Sek II anzuwenden.

Die Evaluation im Frühjahr 2016 zeigte, dass in beiden Kantonen die Verständlichkeit des Dispensationsformulars und der Übungen sehr gross ist, die Akzeptanz der Lehrpersonen gut und etwas höher als jene der Schülerinnen ist (und in Zug ebenfalls höher als in Fribourg), die Umsetzbarkeit in den Unterricht ebenfalls gut klappt – aber der Rücklauf von Seiten Ärzten noch sehr gering ist!

Ausblick

Dank der Auszeichnung der schweizerischen Gesellschaft für Sportmedizin wurden auch andere Ärzteverbände auf «activdispens.ch» aufmerksam. So konnte das Projekt bereits an zwei weiteren Ärztekongressen präsentiert und in drei wichtigen Medizinzeitschriften publiziert werden. Dies wird in Zukunft die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Schulen erleichtern und dem Projekt sicherlich Vorschub leisten. Zudem kann activdispens seit neustem auch auf die Unterstützung des BAG (Bundesamt für Gesundheit) zählen.

Um zukünftig die Arbeit im Offline-Modus zu verbessern sowie das Projekt auch international präsentieren zu können, ist die Entwicklung einer App sowie die Übersetzung auf Englisch in Arbeit. Beide Neuerungen werden



Abbildung 1: Dispensationsformular

auf Ende November/anfangs Dezember 2016 erwartet.

Referenzen

1. Hebestreit H., Ferrari R., Meyer-Holz J., Lawrenz W. & Jüngst B.-K. Kinder- und Jugendsportmedizin, Grundlagen, Praxis, Trainingstherapie, In: Thieme, Stuttgart, New York; 2002

2. Bewegung trotz Sportdispens. activdispens.ch. <http://activdispens.ch/>. (Zugriff am 07.09.2016).

Autoren

Claudia Diriwächter

Mitglied Projektleitung; info@activdispens.ch;
Vize-Präsidentin Schweizerische Arbeitsgruppe für Rehabilitationstraining (www.sart.ch);
wissenschaftliche Mitarbeiterin Studiengang Physiotherapie BSc am BZG Bildungszentrum

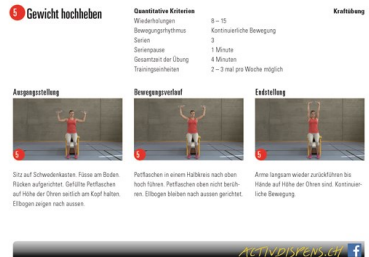


Abbildung 2: Beispielübung Gewicht heben

Gesundheit Basel-Stadt; MSc Sportphysiotherapie, BSc Physiotherapie

Christoph Wechsler

Mitglied Projektleitung; info@activdispens.ch;
Verantwortlicher Weiterbildung im Schweizerischen Verband für Sport in der Schule (www.svs.ch); eidg. diplomierter Sportlehrer II am Gymnasium Oberwil, BL

Bewegen trotz Sportdispens **ACTIVDISPENS.CH**

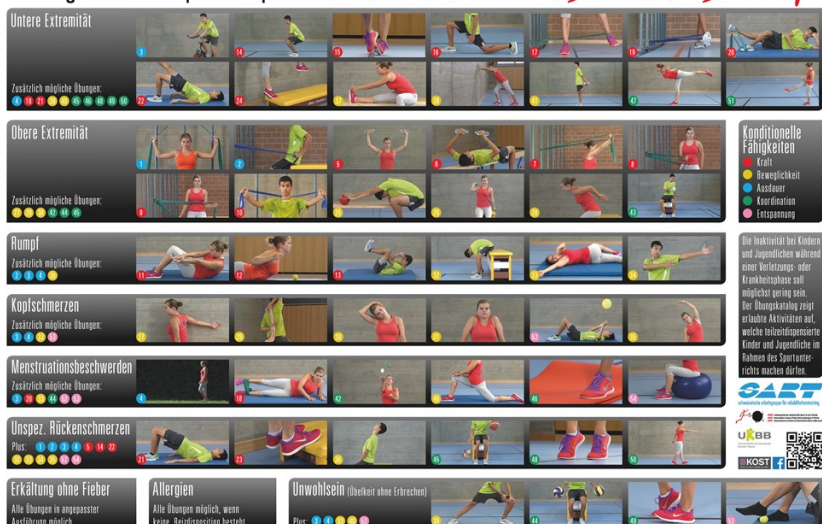


Abbildung 3: Poster



KZS - Kantonaler Sportkalender 2016/17

Datum	Sportanlass	Disziplinen	Ort	Teilnehmende
Samstage 5./12./19.11. 3.12.&10.12.16	Volleyballturnier <i>Quali SST</i>	Mini bis 6er	Bülach	SSpG KI- u. Sportabt.*
Samstag 12. Nov 16	Badminton <i>Quali SST</i>	P + S	Adliswil	SSpG KI- u. Sportabt.*
Mittwoch 23. Nov 16	Smolball-Open	SX9	Egg	SSpG KI- u. Sportabt.*
Weihnachtsferien 23.12.16 - 6.1.17 / Sportferien 30.1.17 - 10.3.17				
Mittwoch 01. Feb 17	Geräteturnen <i>Quali SST</i>	Test + Kür S 3er- od. 4er-Teams	Andelfingen	Schulhausteam*
Mittwoch 15. Mrz 17	Schneesport Kant. Meisterschaft	Teamwettkampf P + S	Flumserberge	Schulhausteam*
jeweils Mittwoch 15./22. Mrz, 5. Apr 17	Futsal Finalturniere	1+4 Hallenfußball S9 + S8 + S7	Wädenswil	SSpG KI- u. Sportabt.
jeweils Mittwoch 22./29. März 17	Unihockey Regionalturniere	Regionen 1/2/3 K + M	Schlie- Volkerswil Dürnten	SSpG KI- u. Turnabt.
Mittwoch 22. Mrz. 17	Schwimmen <i>Quali SST</i>	Lagen u. Staffeln	Uitikon	SSpG KI- u. Turnabt.*
Samstag 25. Mrz 17	Basketballturnier <i>Quali SST</i>	Basketball P + S	Zürich	SSpG KI- u. Turnabt.*
jeweils Mittwoch 29. März/5. Apr 17	Handball Finalturniere <i>Quali SST</i>	5er + 7er-Handball P + S	Zürich + Meilen	SSpG KI- u. Turnabt.
Mittwoch 05. Apr 17	Futsal Finalturnier	1+4 Hallenfußball P5 + P6	Meilen + Pfäffikon	SSpG KI- u. Turnabt.
Samstag + Sonntag 08./9. Apr 17	Unihockey Finalturniere <i>Quali SST</i>	Kleinfeld S + P	Hardau Zürich + Rüti ZH	SSpG KI- u. Turnabt.
Samstag 8. Apr. 17	ZO-Danceaward	Tanzen PX/SX I+II & W'thur	Wetzikon	SSpG KI- u. Sportabt. KI-teams
Ostern und Frühlingsferien 14.4. - 29.4.17 (z.T. bis 5.5.17)				
Samstag 06. Mai 17	Tischtennis <i>Quali SST</i>	Zweierteam P + S	Wädenswil	KI-teams*
jeweils Mittwoch 3./10./17. Mai 17	CS-Cup Vorrunden	Rasenfußball	Winterthur + Zürich	KI-teams und Turnabteilungen*
Mittwoch 10. Mai 17	Leichtathletik <i>Quali SST</i>	Fünfkampf S, 5er od. 6er-Teams	Seuzach	Schulhausteam*

Datum	Sportanlass	Disziplinen	Ort	Teilnehmende
Mittwoch 17. Mai 17	OL sCool-Cup <i>Quali SST</i>	Zweierteams	Horgen	SSpG KI- u. Turnabt.*
Mittwoch 31. Mai 17	CS-Cup Finalturnier	Rasenfussball	Winterthur + Zürich	Sieger Vorrunden
Samstag / Sonntag 03./04.06.2017	Schulhandball- meisterschaft	Handball CH	Kriens	Sieger der Kant. Wettkämpfe
Mittwoch 07. Jun 17	Schweizerischer Schulsporttag CH	12 Sportarten CH	Fribourg	Sieger der Kant. Wettkämpfe
Samstag / Sonntag 10./11. Juni 2017	Rivella-Games	Unihockey CH	Zofingen	Sieger der Kant. Wettkämpfe
Dienstag 13. Jun 17	Töss-Stafette	Laufstafette P + S	Winterthur	KI-teams*
Mittwoch 14. Jun 17	CS-Cup Schweizer Finalturnier	Rasenfussball CH	Basel	Sieger der Kant. Wettkämpfe
Mittwoch 21. Jun 17	Beachvolleyball <i>Quali SST 16</i>	PX + SX 3er-Teams	Allenmoos, Zü- rich oder Kloten	SSpG KI- u. Sportabt.*
Do - So 29. Juni- 1. Juli 17	UWG United World Games	P + S 12 Sportarten	Klagenfurt, A	KI-, Schulhaus-, Auswahlteams

P = Primarschule, S = Sekundarschule, X = Mixedteams, S I = 7.-9. Schuljahr, S II = 10. -12. Schuljahr

SSpG = Schulsportgruppen

* = Anlässe auch für Teams aus den Städten Zürich und Winterthur

CH = Schweizermeisterschaft

Weiterbildung des Sportamtes der Stadt Zürich

von Jürg Philipp

Der Kooperationsvertrag zwischen dem VSA und dem Sportamt der Stadt Zürich wurde aus Spargründen nicht mehr verlängert. Das heisst, dass Teilnehmer, die nicht in der Stadt Zürich unterrichten, nicht mehr kostenlos teilnehmen können.

Sie wollen neue Ideen für den Sportunterricht erhalten? Den Schülerinnen und Schülern viel Bewegung, Abwechslung und Spass bieten? Das Weiterbildungsprogramm des Kompetenzzentrums Sportunterricht bietet einen vielfältigen Kursmix für Sport unterrichtende Lehrpersonen aber auch für das Betreuungspersonal und Leitende im freiwilligen Schulsport. Dabei werden in verschiedenen Bereichen von Fachpersonen wertvolle, praxisbezogene Ideen für den Sportunterricht gegeben und gleich ausprobiert - natürlich direkt in der Sporthalle. Jetzt online anmelden! (<https://www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/sport/unterstuetzung-fuer-lehrpersonen/weiterbildung.html>)

United World Games: Internationale Jugendspiele in Klagenfurt

von Christoph Bühler

Bereits zum zwölften Mal fanden im Juni 2016 in Klagenfurt die United World Games statt und sahen auch einige Teams aus der Schweiz als Teilnehmende. Schon erstaunlich, dass dieser einzigartige Event bei uns nur einen bescheidenen Bekanntheitsgrad hat und darum nur die Tableaus im Fuss-, Hand- und Volleyball ein paar wenige schweizer Vereinsvertreter aufwiesen. Eigentlich schade, denn die UWG verstehen sich als umfassende Plattform für Jugendliche und Kinder aus allen Bereichen der Sportförderung und soll über den sportlichen Vergleich auch die internationale Freundschaft und den interkulturellen Austausch fördern.



Parallelen zum Schweizerischen Schulsporttag drängen sich auf; die Anlässe sind aber lediglich im ständig steigenden Disziplinenangebot für Teams und der einheitlichen, lokalen Durchführung vergleichbar.

Bereits aber bei der Trägerschaft zeigen sich markante Unterschiede, ist es doch ein gemeinnütziger Verein, der dieses Jahr über 8000 Sportbegeisterte ins Bundesland Kärnten lockte. Anscheinend erweist sich der Standort als ideal, um auch die nötige Infra-



struktur zu bieten. Immerhin ist es ein mehrtägiger Anlass, wo neben dem Sportprogramm auch sonst für Animation gesorgt ist.

Wie uns die Organisatoren mitteilten, stehen die im Moment 11 (!) Disziplinen allen Jugendteams offen. Eine länderspezifische Qualifikation oder eine Anmeldung über Vereine ist also nicht erforderlich. Die Leistungsunterschiede in den eigentlichen Teamdisziplinen werden so ausgeglichen, dass erst nach einer bunt gemischten Vorphase die Spieltableaus niveaugerecht ausgerichtet werden. Nur selten sind unter den Teilnehmenden eigentliche Schulteams anzutreffen, wobei das Interesse von International Schools und Sportschulen in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat. Den Hauptanteil stellen immer noch Vereinstteams und besonders dort, wo die Disziplinen eine hohe Spezialisierung verlangen (Tennis, Landhockey, Rugby). Mit einem Budget von annähernd einer Million Franken und dem Support von über 350 Helferinnen und Helfern haben die Jugendspiele am Wörthersee erstaunliche Dimensionen angenommen und wir dürfen gespannt sein, mit welchen versprochenen Innovationen die Organisatoren für 2017 aufwarten.

Die Ausrichtung auf den Breitensport und besonders auch die überzeugende, seriöse Organisationsstruktur machen die UWG auch für unsere Schulhaus- und Klassenteams zu einem höchst interessanten Angebot. Im Rah-

men einer Abschlussreise etwa könnte man sich eine Teilnahme an den UWG durchaus vorstellen, wäre doch der Termin im Juni und von Donnerstag bis Sonntag ideal und auch die Kosten würden sich in einem vertretbaren Rahmen bewegen. Und auch für die Nichtsportler hat die Gegend am Wörthersee Beindruckendes zu bieten...!

Unter www.unitedworldgames.com findet man die wichtigsten Informationen über die Erfolgsgeschichte der United World Games und kann sich vor allem auch über die angebotenen Disziplinen und den entsprechenden Kategorien ein Bild machen.



Aktuelles aus der TLKZ

von Jonas Kostka, Präsident TLKZ

Weiterbildungen

Gerne mach ich auf zwei anstehende Weiterbildungen aufmerksam. Die Trampolin- Weiterbildung vom 10.12.16 an der Kantonsschule Stadelhofen wird von Adam Götz durchgeführt. Und die traditionelle Eishockey- Weiterbildung findet am 6.1.17 08.15 (Garderobenöffnung) in Wetzikon statt. Beides sind sehr empfehlenswerte und begehrte Anlässe, für die man sich früh anmelden muss.

Zürcher Mittelschulsporttag vom 14. September 2016

Bei idealen Wetterbedingungen konnten die verschiedenen Turniere über die Bühne gehen. Das Engagement der betreuenden Lehrpersonen und der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ermöglichen diesen unvergesslichen Sportanlass. Vielen Dank allen, die an diesem sportintensiven Tag mitgearbeitet haben.



Bereits im März 2017 steht die nächste Generalversammlung an. Ich möchte hier die letzte Austragung in Erinnerung rufen und nochmals einige Punkte erwähnen, da sie immer noch aktuell sind.

Generalversammlung vom 15. März 2016

Bereits während des Apéros wurde rege diskutiert und es herrschte eine lebhaft Atmosphäre. Für viele bedeutet die GV ein Wiedersehen nach längerer Zeit.

Das Referat von Flavio Zberg (LA-Trainer des Hürdenläufers Karim Hussein) ermöglichte einen spannenden Einblick in die Arbeit eines professionellen Trainers. Ebenso wurde klar vor Augen geführt wie hoch die teilweise vorherrschende Geringschätzung dieses Berufes in der Schweiz ist. Dies zu Unrecht, da Trainerinnen und Trainer meist grossartige Arbeit leisten und eine entsprechende Wertschätzung verdienen würden.

Im offiziellen Teil wurde der Stundenabbau an Handels- und Informatikmittelschulen im Kanton Zürich angesprochen. Ausserdem bleibt der Mangel an Turnhallen in der Stadt Zürich Dauerthema. Der Stundenabbau könnte durch den Mangel an Infrastruktur begünstigt worden sein.

Die Probleme, welche durch die Kantonalisierung von Sportlehrpersonen entstanden sind,



wurden thematisiert. Ein betroffener Magglinger Sportlehrer schilderte dabei eindrücklich seine Situation.

Im weiteren Verlauf nahmen die Teilnehmer zu verschiedenen Themen Stellung. Unter anderem ging es auch um die Frage, ob und wie die TLKZ weitergeführt werden kann, da ich meinen Rücktritt aus beruflichen und familiären Gründen auf März 2017 angekündigt habe. Das Echo über die Wichtigkeit und Notwendigkeit der TLKZ war bei sämtlichen Wortmeldungen klar herauszuhören.

Die Zukunft der TLKZ

In Anbetracht der klaren Voten für die Fortführung der TLKZ bedauere ich es ausserordentlich, nach drei Jahren das Steuerruder freigegeben zu müssen. Ich hoffe sehr, dass eine Nachfolgeregelung bis zur GV im März

2017 gefunden werden kann. Selbstverständlich ist es mir ein grosses Anliegen, dass für alle Beteiligten eine zufriedenstellende Lösung gefunden wird.

Gemeinsam mit meinem Vorgänger, Thomas Lüthi, wird an der kommenden Koordinations-sitzung des ZMS vom 15.11.16, ein Lösungsvorschlag diskutiert, der die Führung der TLKZ gemäss einem Rotationssystem vorsieht (siehe S.26 „TLKZ – wie weiter“ im INFO vom April 2016).

Möglicherweise lässt sich auch eine direkte Nachfolgerin/ein direkter Nachfolger finden. In dieser Angelegenheit bleibe ich natürlich am Ball. Falls sich jemand eine potentielle Nachfolgerin/einen potentiellen Nachfolger vorstellen könnte, meldet euch umgehend bei mir.



Zürcher Kantonaler Mittelschulsporttag (ZMS) 2016

von Thomas Lüthi

Wie vor Jahresfrist fand der Zürcher Mittelschulsporttag im Zentrum der Stadt Zürich statt.

Am Mittwoch, 14. September 2016, trafen sich über tausend Schülerinnen und Schüler aller Zürcher Mittelschulen zu ihren Wettkämpfen, Spielturnieren und Showvorführungen.

Die Handballer konnten wiederum in die Dreifachhalle der Polyterrasse, wo sie handballgerechte Bedingungen vorfanden. Das Volleyballturnier der Damen wurde in den Hallen der Kantonsschule Stadelhofen ausgetragen. Fussball der Damen, Unihockey, Basketball und Badminton sowie der Showblock gingen auf den Sportanlagen beziehungsweise Aula der Kanti Rämibühl über die Bühne. Derweil

ein Gros an Sportarten, namentlich Volleyball der Herren, Handball der Damen, Fussball der Herren, Beachvolleyball und Leichtathletik auf den Anlagen des ASVZ in den Fluntern stattfanden.

Mit dieser Aufteilung konnte für alle Sportarten gute Bedingungen geschaffen werden. Auf den beiden Anlagen Rämibühl und Fluntern genossen die Schülerinnen und Schüler die sportartübergreifende Wettkampfatmosphäre und spornten sich gegenseitig zu Höchstleistungen an.

Ohne Wettkampfgedanken dafür mit noch grösserem Ausdruck präsentierten sich die verschiedenen Gruppen im Showblock. Die Schulen Hohe Promenade, RG Rämibühl, Zürich Nord, Bülach und Wetzikon zeigten tänzerische Darbietungen unterschiedlicher Stile. Eleganz, Freude und Grazie verliehen der knapp einstündigen Show ein stimmungsvolles Ambiente.

ASVZ-Sportangebot für Maturandinnen und Maturanden

Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) ist die Hochschulsportorganisation der Zürcher Hochschulen ETHZ, UZH und ZFH. Mittelschülerinnen und Mittelschüler einer Zürcher Kantonsschule oder einer kantonal subventionierten privaten Mittelschule des Kantons Zürich sind ab einem Jahr vor und bis ein Jahr nach der Maturitätsprüfung berechtigt, am Angebot des ASVZ teilzunehmen.

ASVZ-Ausweis für Maturandinnen und Maturanden

Gegen Bezahlung eines Jahresbeitrags von CHF 100.00, Abgabe eines Passfotos und Vorzeigen des Schülerausweises sowie einer ID können Interessierte den ASVZ-Ausweis an einem Schalter des ASVZ lösen.

Weiterführende Links

- Schalter und Sport Center: asvz.ch/anlagen
- Teilnahmebedingungen: asvz.ch/maturanden

Besuch des ASVZ mit der Sportklasse

Wir laden Sie ein, mit Ihren Sportklassen den ASVZ zu besuchen. Nach einer halbstündigen Information und Führung durch eines unserer Sport Center haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in das Sportangebot an den Zürcher Hochschulen zu schnuppern und sich unter die Sporttreibenden zu mischen.

Anmeldung Simone Eder, simone.eder@asvz.ch, 044 632 42 11

Termine Bitte koordinieren Sie einen gemeinsamen Besuchstermin mit anderen interessierten Sportklassen Ihrer Schule. Die Anmeldung für einen Besuch nehmen wir im Sommerhalbjahr bis zum 10. März 2017, im Winterhalbjahr bis zum 31. August 2017 entgegen.

Speziallektion Es werden keine Speziallektionen mehr angeboten!



Zürcher Mittelschulmeister 2016

Disziplin	Damen	Herren
Basketball	KZO Wetzikon	KS MNG Rämibühl
Badminton	KZO Wetzikon	
Beach-Volleyball	KS MNG Rämibühl	KS Freudenberg
Fussball	KZO Wetzikon	KS Zürich Nord
Handball	KS Küsnacht	KS Rychenberg
LA	KZO Wetzikon	KZO Wetzikon
OL	KS Zürich Nord	KZO Wetzikon
Unihockey	KS Zürich Nord	KS Rychenberg
Volleyball	KS Rychenberg	KS Hottingen



Einladung zur 45. TLKZ-Generalversammlung

Datum: Mittwoch, 29. März 2017, 19.00 Uhr

Ort: Bahnhofbuffet Zürich HB, Restaurant Au Premier, Saal Rudolf

Ab 18.30 Uhr offeriert die TLKZ einen Apéro für alle Mitglieder und Gäste.

Um 19 Uhr lädt die TLKZ wiederum zu einem Referat ein.

Anschliessend an das Referat findet die Generalversammlung statt.

Traktanden

1. Begrüssung
Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der 44. Generalversammlung vom 15.03.2016
3. Mitteilungen
4. Jahresberichte 2016
 - 4.1. Jahresbericht des Präsidenten
 - 4.2. Kurswesen
 - 4.3. Schulsport
 - 4.4. Mitgliederwesen
 - 4.5. TLKZ-INFO, Website
5. Jahresrechnung 2016
 - 5.1. Rechnung 2016
 - 5.2. Revisorenbericht
6. Voranschlag 2017
 - 6.1. Budget 2017
 - 6.2. Mitgliederbeitrag 2017
7. Wahlen
 - 7.1. Wahl des Vorstandes
 - 7.2. Wahl des Präsidenten
 - 7.3. Wahl der Revisoren
8. Jahresprogramm 2017
9. Anträge
Gemäss Art. 4.2. der Statuten müssen Anträge von Mitgliedern dem Vorstand bis zwei Wochen vor der GV schriftlich eingereicht werden.
10. Verschiedenes

Der Vorstand freut sich auf eine gut besuchte Generalversammlung.



ZAL, SVSS & PHZH Weiterbildungskurse 2016/17

Ausgewählte Kurse aus den Bereichen Bewegung, Gesundheit und Sport

ZAL - zal.ch

- 17-ZB26-11 J+S UPDATE SNOWBOARD, Marc Ehle, Arosa, Sa/So 07./08.01.2017
- 17-ZB27-11 J+S Update Ski, Arosa, Thomas Zahner, Arosa, Sa/So 07./08.01.2017
- 17-ZB57-11 Neue Spielformen im Schulsport, Tobias Rodenkirch, Zürich, Mi 18.01.2017, 14:00 – 17:00
- 17-ZP17-11 Qi Gong, Dorothea Keller, Zürich, Mi 18./25.01., Mi 01.02.2017, 14:00 – 16:00
- 17-ZP23-21 Yoga für Körper und Geist, Sandra Matteotti, Zürich, Mi 01./08./15./22./29.03.2017, 13:45 – 15:25
- 17-ZB63-21 Mut tut gut, Eva Baumann & Hansruedi Baumann, Zürich, Sa 18.03.2017, 09:00 - 17:00
- 17-ZB67-21 Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht, Anita Fischer, Zürich, Mi 22.03.2017, 14:00 – 16:00
- 17-ZB20-31 Seilspielgeräte im Wald für Kinder, Alexandra Schwarzer-Kraus, Affoltern a.A., Sa 06.05.2017, 10:00 – 17:00
- 17-ZB69-31 Tanz dich fit mit Zumba, Sandra Iannotta, Pfäffikon ZH, Mi 10.05.2017, 14:00 - 17:00
- 17-ZB66-31 Einführung in Smolball, Olaf Huber, Egg, Mi 17.05.2017, 14:00 – 17:00
- 17-ZDA47-31 Bewegt von A-Z, Gabriela Fink, Weisslingen, Fr 09./23.06.2017, 14:00 – 17:15
- 17-ZB12-31 Bewegt durch den Wald, Alexandra Schwarzer-Kraus, Zürich, Mi 21.06.2017, 13:30 – 19:30
- 17-ZB58-31 Stand Up Paddling, Maurus Strobel, Zürich, Mi 21.06.2017, 14:00 – 16:00
- 17-ZDA60-41 Von Anfang an im Gleichgewicht, Renate Römer-Link, Zürich, Mi 30.08./29.11.2017, 14:00 – 17:00
- 17-ZDA35-41 Bewegter Unterricht – Bewegung im Unterricht, Susan Tremp-Zweifel, Zürich, Mi 20./27.09.2017, 13:45 – 16:15
- 17-ZB50-41 Lernen in Bewegung, Samuel Maurer, Zürich, Mi 20.09.2017, 14:00 – 17:00
- 17-ZB54-41 Jonglieren, Christian Ziegler, Zürich, Mi 27.09./25.10.2017, 18:30 – 20:30



- 17-ZB11-51 Le Parkour nach TRuST 1, Roger Widmer, Zürich, Mi 25.10.2017, 13:30 – 17:30
- 17-ZB65-51 Burner Games, Muriel Sutter, Zürich, Mi 08./15.11.2017, 19:00 – 21:00
- 17-ZB62-51 Piratenkampf im Stöckedampf, Yvonne Morant, Zürich, Mi 15./22.11.2017, 14:00 - 17:30
- 17-ZB68-51 Linedance, Susanne Forrer, Zürich, Mi 22.11.2017, 14:00 – 16:00



SVSS - svss.ch

- 1017 Trampolin ABC (J+S-Modul Fortbildung Weiterbildung 1, Trampolin), 07.01.2017
- 1317 Trampolin ABC (J+S-Modul Fortbildung Weiterbildung 1, Trampolin), 22.04.2017
- 6616 Schneesport in der Schule (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA), 1.–3. Dezember Davos
- 6716 Spielformen im Schulschwimmen, 17. Dezember Chur
- 6816 Weiterbildung Schneesport, (J+S-Modul Fortbildung; FK SSSA), 18.–21. Dezember Davos
- 1017 «Selbstkonzeptfördernder Sportunterricht» - Wie ich Kinder im Bewegungs- und Sportunterricht «stark» mache, 25. Jan., 8. Feb., 15. März, 26. April, 7. Juni 2017, Bern
- 1117 Trampolin ABC (J+S-Modul Fortbildung Weiterbildung 1, Trampolin), 4./5. Februar Widnau
- 1217 Shuttle Time – Badminton attraktiv vermittelt, 4. März, Schaffhausen
- 1317 climbingiscool.ch – sicher und kompetent Klettern unterrichten, 8./9. April, Zug
- 1417 Trampolin ABC (J+S-Modul Fortbildung Weiterbildung 1, Trampolin), 22./23. April, Magglingen
- 1517 Shuttle Time – Badminton attraktiv vermittelt, 29. April, Bern
- 1617 EF «Sport»: Biomechanik und Sportmedizin, 12. Mai, Muttenz (BL)
- 1717 Grey-Panther-Kurs, 1.–3. Juni, Magglingen
- 1817 Tanzen in der Schule: Moves and Grooves ... von Zeitgenössisch bis Hip Hop, 3 - 5. Juni, Bern
- 1917 Beachvolleyball in der Schule, 11. Juni, Zürich
- 2017 Polysportiver Sommerkurs, 17.–21. Juli, Davos





PHZH - phzh.ch

- 421702.01 Förderung des Gleichgewichtes im Kindergartenalltag, 23.3.–11.5.2017, Do 23.3./11.5.2017 17:30 - 20:00, Susanne Steiger Andres
 - 421703.01 Turnen an und mit Geräten für den 1. Zyklus, Do 6.4.2017 17:00 - 20:00, Philipp Heri
 - 421704.01 Heterogenität im Sportunterricht, Do 6.4.2017 18:15 - 21:00, Elisabeth Mächler-Cuendet
 - 421705.01 SLRG-Brevet Plus Pool & BLS, Mi 17.5.2017 16:30 - 21:30, Thomas Zalokar
 - 421706.01 Update Sportunterricht 1. bis 3. Klasse, Do 24.8./21.9.2017 18:15 - 21:00, Pascale Lüthy
 - 421707.01 Einführung ins Buch «bewegt und selbstsicher», Do 31.8.2017 17:15 - 21:00, Sa 23.9.2017 9:15 - 13:15, Sonja Lienert Wolfisberg
 - 421708.01 Einführung Lehrplan 21: Bewegung und Sport im 3. Zyklus, Do 7.9./26.10.2017 18:15 - 21:00, Florian Wanzenried, Patrik Dobler
 - 421709.01 Update Sportunterricht 4. bis 6. Klasse, Do 26.10./02.11.2017 18:15 - 21:00, René Vuk Rossiter
-

Weiterbildungskurs TLKZ

TLKZ Eishockey Weiterbildung

Datum:

Freitag, 6. Jan. 2017

Garderobenöffnung:

08:15 Uhr

Matchbeginn:

wenn alle da sind - nicht vor 09.00 Uhr

Ort:

Eisstadion Wetzikon

Ausrüstung / Kosten:

Keine Kursgebühr. Wer aber keine eigene Ausrüstung, hat, zahlt für die Miete einer ETH/ASVZ-Ausrüstung CHF 20.00. **Alle TeilnehmerInnen bringen eine eigene Kelle**



und eigene Handschuhe mit! Schlittschuhe können vor Ort gemietet werden.

Anmeldung:

bis 16. Dez. 2016 über www.tlkz.ch, Rubrik 'Weiterbildung'

Anmeldung als Mitglied des KZS

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: Fax:
E-Mail:
Diplom:

Gewünschte Sektion: ☐ Andelfingen ☐ Horgen ☐ LSG Zürich
☐ Dielsdorf ☐ Winterthur ☐ Uster ☐ Lehrsportgruppe
Tätigkeitsfeld: ☐ Kindergarten ☐ Oberstufe ☐ Seminarien
☐ Unterstufe ☐ Kaufm. Berufsschule ☐ Hochschule
☐ Mittelstufe ☐ Gymnasien ☐ Nicht im Schuldienst
Mitgliederart: ☐ Einer Sektion zugehörend (Jahresbeitrag je nach Sektion)
☐ Einzelmitglied (Jahresbeitrag CHF 60.00/Jahr) - inkl. Mitgliedschaft SVSS
☐ Einzelmitglied (Jahresbeitrag CHF 30.00/Jahr) - ohne Mitgliedschaft SVSS
☐ Gönner (Jahresbeitrag ab CHF 30.00/Jahr)

Ort: Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: Thomas Maurer, Im Blattacher 16, 8602 Wangen

Antrag auf Mitgliedschaft TLKZ (auch auf www.tlkz.ch verfügbar)

Name: Vorname:
Strasse, Nr.: PLZ: Ort:
Telefon: Privat: Schule/Geschäft:
Mobile: e-Mail:
Diplom:
Tätigkeit: Schule:
andere:

Gewünschte Mitgliedschaft ankreuzen:

A-Mitglied: ☐ Ich möchte der TLKZ und dem SVSS beitreten (CHF 70.00/Jahr)
C-Mitglied: ☐ Ich möchte der TLKZ beitreten und bin bereits beim SVSS (CHF 25.00/Jahr)
I-Mitglied: ☐ Ich möchte nur der TLKZ beitreten (CHF 25.00/Jahr)

Ort: Datum: Unterschrift:

Bitte einsenden an: TLKZ, Michael Bissig, Eschenmattstr. 22, 8630 Rüti ZH (kassier@tlkz.ch)

P.P.
8000 Zürich

